

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., für die zweigespaltene Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N<sup>o</sup> 137.

Halle, Mittwoch den 16. Juni  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Darmstadt**, d. 14. Juni. Zu Ehren des Kaisers von Rußland findet heute in Zugenheim große Galatafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen sind. Die Abreise des Kaisers ist nunmehr auf den 23. d. festgesetzt.

**Darmstadt**, d. 15. Juni. Die Ankunft des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich auf Schloß Heiligenberg wird heute Abend erwartet.

**Görlitz**, d. 14. Juni. Die landespolizeiliche Abnahme der Reichenberger Bahn findet am 17. d. M. statt. Die Eröffnung der Bahn soll am Anfange des nächsten Monats erfolgen.

**Wien**, d. 14. Juni. Die „Montagsrevue“ bespricht die bevorstehenden Verhandlungen über die Erneuerung des Oesterreichisch-Ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses und betont, daß die Oesterreichische Regierung dabei die Quotenfrage unberührt lassen werde, so sehr die selbe auch mit dem Machtgebiete Ungarns im Widerspruch stehe. Dagegen werde die Oesterreich. Regierung eine neuerliche Schädigung der materiellen Interessen Oesterreichs in keiner Form acceptiren. Insbesondere würde ein etwaiger Wunsch der Ungarischen Regierung, die gesammten directen Steuern oder einen Theil derselben in den gemeinsamen Staatshaushalt hineinzuziehen, oder sonst in irgend welcher Form an denselben participiren, auf absoluten Widerstand bei der Oesterreichischen Regierung stoßen. — Bezüglich der von verschiedenen Blättern gebrachten Meldung, daß die Regierung die Absicht hege, dem Antrage auf Errichtung einer Reichsbank nach Analogie der Preussischen Seehandlung zuzustimmen, erklärt die „Montags-Revue“, daß dieselbe der Begründung vollständig entbehre.

**Agram**, d. 14. Juni. Der kroatisch-slavonische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, über den Antrag des Deputirten Mekanic, eine Adresse an den Kaiser zu richten und um das Zutrittsrecht eines Ausschusses des dalmatischen Landtages, sowie eines Ausschusses des kroatischen Landtags, bezugs Vorbereitung einer Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien, zu bitten, zur Tagesordnung überzugehen.

**Rom**, d. 14. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch der Deputirte Chiaves von der Rechten in der Deputirtenkammer eine Tagesordnung einzubringen, wonach die Debatte über das Ausnahmengesetz solange suspendirt werden soll, bis die von Lanza beantragte Commission die Enquete beendet haben wird. Die „Opinione“ rath dem Ministerium, angefsichts der neuen Lage, welche der Kammer durch die Anschuldigungen Tajani's geschaffen worden ist, den Ausschub der Debatte über obiges Gesetz anzunehmen.

**Rom**, d. 14. Juni. Nachdem in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer das definitive Einnahme- und Ausgabe-Budget pro 1875 genehmigt worden war, wurde die Debatte über das Sicherheitsgesetz fortgesetzt. Hierbei entwickelten zunächst mehrere Redner die von ihnen beantragten Tagesordnungen. — Gestern Abend hat eine Versammlung von Deputirten zur Berathung des bereits gemeldeten, von Chiaves vorgeschlagenen Antrages auf Vertagung der Debatte über das Sicherheitsgesetz stattgefunden. Ein endgiltiger Beschluß wurde indeß nicht gefaßt. — Heute Vormittag hat der Ministerpräsident Minghetti eine Unterredung mit Chiaves gehabt. In Folge derselben wird, wie versichert wird, Chiaves seinen beabsichtigten Antrag in der Kammer nicht einbringen. Die Regierung soll dagegen darauf bestehen, daß der Antrag Pisanelli's angenommen und der Antrag auf Vertagung der Debatte abgelehnt werde.

**Plymouth**, d. 14. Juni. Hierher gelangte Südamerikanische Journale berichten über eine Feuersbrunst, welche am 14. Mai auf dem

Dampfer „Borussia“ von der Hamburg-Amerikanischen Compagnie in der Nähe von Barranquilla (Neu-Granada) stattfand. Nach sechszehnstündiger angestrengter Thätigkeit gelang es der Mannschaft, das Feuer zu bewältigen. Außer einer Zerstörung eines großen Theiles des Decks ist das Schiff nicht weiter ernstlich beschädigt.

## Nachblick auf die Landtagsession.

BAC. Das Land wird auf die Ergebnisse der heute geschlossenen Landtagsession, die bedeutender waren als die irgend einer früheren, mit Befriedigung zurückschauen. Außer einer großen Reihe sehr wichtiger organischer Gesetze auf dem Gebiete des Rechtslebens — wir denken in dieser Beziehung besonders an die Vormundschaftsordnung mit den dazu gehörigen Nebengesetzen, welche das Vormundschaftsweisen gleichmäßig für die ganze Monarchie regelt, die Vormünder statt wie bisher unter die Vormundschaft der Gerichte unter klare gesetzliche Bestimmungen stellt, die Gerichte entlastet und das ganze Vormundschaftsweisen namentlich durch Einführung des Familienrathes den Bedürfnissen des modernen Rechtslebens entsprechend ordnet — sind auf dem kirchenpolitischen Gebiete mehrere höchst wichtige Gesetze zu Stande gekommen. Durch die Aufhebung der Artikel 15., 16. und 18. der Verfassungsurkunde ist dem Staate die volle Freiheit zur Regelung seines Verhältnisses zu den Kirchen im Wege der Gesetzgebung zurückgegeben, eine Freiheit, von welcher der preussische Staat, seiner Tradition getreu, unzweifelhaft insbesondere, sobald die Nothwendigkeiten, welche sich aus dem gegenwärtigen Conflict mit der katholischen Kirche ergeben, weggefallen sein werden, nur einen höchst vorichtigen und maßvollen Gebrauch machen wird. Die Zukunft wird lehren, daß die Befürchtung der entschieden konfessionellen Elemente der Staat möchte allzuweit in das innere Wesen der confessionellen Gemeinschaften hineingreifen, sich nicht bewahrheiten wird. Das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden mag in einzelnen Beziehungen durch den gegenwärtigen Kriegszustand des Staates mit der katholischen Kirche in Großen und Ganzen verfolgt es das Ziel, der katholischen Bevölkerung selbst die Verwaltung des kirchlichen Vermögens in die Hand zu geben und den mehr oder weniger ausschließlichen Einfluß der Hierarchie auf diesem Gebiete zu beseitigen. Wir hoffen, daß wenigstens nach und nach die katholische Bevölkerung, und vielleicht auf diesem Gebiete zuerst, die wohlwollenden Absichten des Gesetzgebers erkennen und eine für ihre eigenen Interessen höchst schädliche negative Haltung verlassen wird. Das aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangene Gesetz über die Aikatholiken war durch das bestehende Recht und die konstanten Rechtsprüche der preussischen Gerichte, nach welchen die Aikatholiken im Sinne des Rechts als „Katholiken“ anzusehen sind, eine Nothwendigkeit geworden. Es macht Bind und Better für beide Anschauungen innerhalb der katholischen Kirche gleich, und die Zukunft erst wird lehren, ob die von den Aikatholiken daran geknüpften Erwartungen eintreten werden.

Am folgenschwersten für die Begründung des Rechtsstaats in Preußen ist der unter vielen Schwierigkeiten zu Stande gekommene Abschluß der höchst wichtigen Verwaltungsgesetze. Die Provinzialordnung beseitigt die alten, von der liberalen Partei seit langen Jahren als verfassungswidrig und völlig unhaltbar bekämpften Provinzialstände und giebt den Provinzen des östlichen Theiles der Monarchie eine neue Vertretung, hervorgegangen aus den Wahlen der Kreistage. Die aus dem Provinziallandtage hervorgegangenen Organe verwalten mit großer Selbstständigkeit die ihnen vom Staate überwiesenen bedeutenden Aufgaben und erhalten feste Rentendotationen, über welche ihnen allein die Disposition zusteht. So wird die Centralregierung entlastet und können

die Provinzen nach ihren besonderen Bedürfnissen aus unmittelbarer Nähe nach einem festen Plan handeln, ohne an die jährlichen diskretionären Bewilligungen des Staatsbudgets gebunden zu sein. Die Provinzialorgane sind zugleich berufen, in wichtigen Beziehungen theilzunehmen an den Angelegenheiten der allgemeinen Staatsverwaltung. Die Spezialgesetzgebung wird die Aufgabe haben, in dieser Beziehung nach der Lage des einzelnen Falles den aufgestellten allgemeinen Gedanken zu realisieren, und es wird sich dabei unzweifelhaft die Möglichkeit ergeben, den aufgetauchten Befürchtungen namentlich seitens der großen Städte in vollem Umfange gerecht zu werden. Hierdurch werden unzweifelhaft auch die, wenn auch nur vereinzelt, in der national-liberalen Partei hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten sich demnachst ausgleichen. Das höchst wichtige Gesetz über die Verwaltungsjustiz ist von der gesammten liberalen Partei mit großer Freude begrüßt worden und auch von der konservativen Partei durchweg unangefochten geblieben; so klar war das Bedürfnis einer Reform auf diesem Gebiete hervorgerufen, und so unzweifelhaft war dieses Gesetz eine Konsequenz aus den Gesamt-Grundprincipien der Kreisordnung. Dasselbe sichert den preussischen Staatsbürgern und Corporationen in allen Fällen des Conflicts der öffentlichen Rechte den Spruch unabhängiger Richterorgane auf Grund eines geordneten kontradiktorischen Verfahrens, während die Einheitlichkeit und gleichmäßige Handhabung des Verwaltungserkretes durch die Einsetzung eines völlig unabhängigen obersten Verwaltungsgerichtes in Berlin verbürgt ist. Es wird die Aufgabe der nächsten Sessionen sein, diese Gesetze in ununterbrochenem Fortgang auf alle Provinzen des Staats auszuteilen.

Die ganze Reformgesetzgebung würde jedoch nur Stückwerk bleiben und zu einer fühlbaren Verminderung der besoldeten Beamten nicht führen, wenn nicht durch das Gesetz über die Behörden-Organisation, welches die Staatsregierung in Aussicht gestellt hat, die Konsequenzen der Selbstverwaltung mit voller Einsichtlichkeit gezeugen wären. Es ist bei einer so viele Interessen und Anschauungen berührenden Gesetzgebung natürlich, daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten selbst bei solchen hervortreten, welche über die allgemeinen Grundlagen der Reform einig sind, und daß diese in der Hitze des Gefechts zu mancherlei unliebamen Erörterungen führen. Eine ruhige Betrachtung wird, wie wir hoffen, diese Differenzen angesichts der großen Ergebnisse für das Rechts- und Verfassungsleben Preussens bald in den Hintergrund treten lassen.

Während die liberalen Parteien die ganze Session hindurch einmüthig zusammengingen und dadurch allein einen so gewichtigen Einfluß auf die Haltung der Staatsregierung auszuüben vermochten, ist zwar zu bedauern, daß die überwiegende Mehrheit der Fortschrittspartei, wenn auch, wie wir glauben, aus verschiedenartigen Gründen, schließlich gegen die Provinzialordnung stimmte; wir dürfen jedoch angesichts der in der Fortschrittspartei herrschenden allgemeinen Anschauungen und ihrer sonstigen Haltung wohl erwarten, daß diese Trennung von der national-liberalen Partei dem Wunsch der maßgebenden Elemente beider Parteien zufolge nicht von Dauer sein werde. So gestaltet sich der Rückblick auf die Ergebnisse der Session zu einem durchaus befriedigenden und verbürgt auch für die nächste Session weitere wichtige Fortschritte auf der Bahn innerer Reformen unter der Mitwirkung und im Sinne der liberalen Parteien.

**Berlin, d. 14. Juni.** **Se. Majestät der König** haben geruht: Den Professor Dr. Heinrich Dsmald in Paderborn zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des Lyceum Hosianum in Braunsberg zu ernennen.

Bei der in Gemäßheit der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. vorigen Monats stattgefundenen Zeichnung auf Reichsbankantheilscheine ist, wie das Haupt-Bankdirectorium im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ bekannt macht, fast das Fünftel des aufgelegten Betrages von 60 Millionen Mark gezeichnet worden. Die demzufolge erforderliche Zuteilung ist erfolgt.

In beiden Häusern des Landtags wurde heute ein Schreiben des Vicepräsidenten des Staatsministeriums Camphausen mitgeteilt, wonach morgen (Dienstag) Mittags 12 Uhr die Allerb. Botschaft betr. dem Schluß der Session zur Verlesung kommen soll.

DN. Die Ausschussmitglieder der deutschen Realschulmännerversammlung haben in einer Petition an das Abgeordnetenhaus das Ersuchen gerichtet, daß für alle staatlich anerkannten höheren Lehranstalten, ohne Rücksicht auf die in ihnen vorwiegenden Unterrichtsfächer und auf die Dauer ihres Rufus, ein auf dem Grundsatze der Gleichheit beruhender Normaletat durchgeführt, also namentlich für die pro facultate docendi geprüften Lehrer an jeder staatlich anerkannten höheren Lehranstalt ein Durchschnittsgehalt von 3150 Reichsmark angenommen werde und daß die Dirigenten aller staatlich anerkannten Realschulen 2. Ordnung, höheren Bürgerschulen und Progymnasien denen der Realschulen 1. Ordnung und der Gymnasien in Bezug auf Diäten und Reisekosten gleichgestellt werden. Der Vertreter des Finanzministeriums trat in der Kommission dieser Anforderung mit der Bemerkung entgegen, daß der gegenwärtige Besoldungssatz für die vollberechtigten Progymnasien und höheren Bürgerschulen erst vor so kurzer Zeit als den Verhältnissen entsprechend festgestellt und durchgeführt worden sei, daß derselbe bis auf eine geringe Differenz mit dem Antrag des Referenten vollkommen übereinstimme, daß häufige Veränderungen in den Besoldungssätzen der wünschenswerthen Ruhe und Festigkeit der äußeren Verhältnisse der höheren Lehranstalten nicht günstig seien und daß die Staatsregierung sichtlich Bedenken tragen müsse, ohne erhebliche nützige Gründe wiederum an die beteiligten leistungsfähigen Kommunen mit Mehrforderungen heranzutreten. Die Kommission hielt indes die von den Vertretern der Staatsregierung gegen den Antrag des Referenten beigebrachten Gründe nicht derartig, um von der Annahme dieses Antrages abhalten zu können und beantragte die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß das Durchschnittsgehalt der ordentlichen wissenschaftlichen Lehrer an den vollberechtigten Progymnasien und höheren Bürgerschulen ausschließlich des Rectors auf 900 Thaler (2700 Mark) normirt werden möge.

Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat der Karlsr. Sig. zufolge der Kaiserin Augusta schon vorläufig den Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß es ihr diesmal, auf dem Hin- oder auf dem Rückwege ihrer Badekur, vergönnt sein werde, die persönliche Begegnung nachzuholen, welche im Vorjahr die Umstände gehindert. Die Hinreise nach der Normandie dürfte rheinabwärts und durch Belgien erfolgen, die

**Im Thurm.**

Novelle von Karl Frenzel.  
(Fortsetzung.)

Wie Alles auf Erden nur vorübergehend ist, so schwand auch die Geschichte Mariens aus dem Gedächtnis der kleinen Stadt. Die Weltkern, die sie gekannt, starben; die mit ihr jung gewesen, hatten sich hier- und dorthin zerstreut und lebten in neuen Kreisen; andere Gestalten hatten die des jungen und unglücklichen Mädchens verdrängt. Die Dienerschaft des Hauses hatte, als Dittile vor einem Jahre Anna aus der Pension genommen, bis auf zwei oder drei alte Leute, nie von der Gärtnerstochter gehört, und jene Frauen, wenn sie auch ihre Gedanken über „das Kind“ haben mochten, hielten sich für zu verwachsen mit der Geschichte und der Ehre des Hauses, um Vermuthungen auszulauern, für die sie keinen Beweis als eine flüchtige, vielleicht nur geträumte Ähnlichkeit beizubringen wußten.

So gut Reinhard selbst die Regungen seiner Seele zu beobachten und über die Wandlungen seines Innern sich Rechenschaft zu geben pflegte, in diesen Augenblicken hätte er dem jähen Wechsel der Empfindungen, die ihn ergrißen, lächeln und erschütterten, nicht zu folgen vermocht. Das Bewußtsein seiner Schuld und die Trauer um Mariens Leid und Tod, die mit sanfter Klage sich in seinem Herzen wie in dem leisen Schläuchen Dittilens erneuerten, wurden fast von der Bewunderung und der Dankbarkeit ausgelöscht. Größer als sein Vergehen, größer als das Unheil, das er dadurch über die Geliebte gebracht, erschien die Hingebung und der Heldenmuth Dittilens. Mit ebenso ruhiger Besonnenheit wie unerschütterlicher Standhaftigkeit, die Meinung der Welt nicht herausfordernd, aber auch in dem, was sie für gut und schön erkannt, nicht vor ihr zurückweichend, hatte sie eine That der Freundschaft ausgeführt, die nicht für einen Tag, sondern für manche Jahre eine schwere Entsagung von ihr gefordert. Es konnte Reinhard nicht einfallen, das Opfer von Geld und Mühe, das sie seinem und der Freundin Kinde bis zur heutigen Stunde dargebracht, gering zu schätzen, aber er dachte doch nicht daran; wie trat es vor der Bedeutung des anderen Opfers, das sie sich auferlegte, ganz diesem Kinde zu leben und lieber unvermählt zu bleiben, als sich von ihm zu trennen, zurück! Entsprach ihre Abneigung gegen die Ehe nicht mit aus dem Vorgefühl, daß jede Heirath ihre Stellung zu

Anna ändern würde? — Lange schon hatte Dittile ihre Erzählung beendet und noch immer saß ihr Reinhard schweigend am Tisch gegenüber — er hell von der Lampe beschienen, den Kopf auf den Arm gestützt, den andern verknüpften an die Brust gedrückt, die Augen bald schlüpfend, bald spähend öffnend; sie im Halbdunkel, das Haupt gesenkt, so daß ihm nur die eine ihrer Wangen und das aufgelöste braune Haar sichtbar waren, das in einer dunklen, weichen, von silbernen Fäden durchzogenen Welle auf den weißen Mantel niederrollte.

Zuwellen suchte er leicht zusammen und machte eine Anstrengung, einige Worte zu sagen, außer einem halblauten Ach! und O! drang in dessen kein Laut über seine Lippen.

Ein leises Knistern und Rascheln ihres seidenen Gewandes erschreckte ihn, sie schien aufstehen zu wollen, ein Zeichen für ihn, sie zu verlassen.

„Weiben Sie sitzen!“ bat er. „Verbannen Sie mich noch nicht von dieser Stelle. Ich verlange nicht, daß Sie zu mir reden oder auch nur mit einem Blicke mich ansehen; gönnen Sie mir nur noch eine Weile Ihren Anblick; er beruhigt und entzückt mich über jedes Wort hinaus, das ich Ihnen sagen könnte.“

„Ich bin es nicht, es ist die Erinnerung, die Sie rührt. Unrecht haben wir jedoch gethan, uns mit diesen alten Gesichten so aufzuregen und die Nachtruhe zu verderben. Alles Weitere wollen wir dem kommenden Tage überlassen.“

„So leichten Kaufs werden Sie mich nicht los. Dies müssen Sie wenigstens mit anhören, daß ich Sie bewundere, Dittile, verehere, wie ich nie einem Menschen auf Erden verehere habe. Ich habe ein hartes und wüthes Leben hinter mir — drüben in Amerika lernt man waghalsigen Muth und ungebändigte Thatkraft kennen und sich selber darin üben, aber Tugend und unegennütziges Großmuth findet man nicht. Auch ich habe mich gewöhnt, daran zu zweifeln, und als letzte Triebfeder menschlicher Handlungen die Selbstsucht betrachtet. Jetzt sehe ich beschämt vor Ihnen; Thaten, wie die Ihrigen, kann die Dankbarkeit der Betroffenen nicht belohnen, es ist mit ihnen, wie mit den Schöpfungen der Künstler: in der Vollendung des Werkes liegt der schönste Lohn für den Schöpfer. Aber Sie haben mir damit den Glauben an die Güte der menschlichen Natur, an die Hochherzigkeit des Weibes wiedergegeben.“

„Immer noch der alte Strubelpfopf, Reinhard“, entgegnete sie scherzend und rückte ihren Sessel um einige Schritte näher zu dem Tische,



Rückreise über Straßburg. Seine Begegnung würde also sehr wahrscheinlich entweder in Koblenz oder in Baden-Baden stattfinden.

Wie telegraphisch gemeldet wird, sind am Sonnabend die Kaiserin Eugenie und Prinz Napoleon nebst Gefolge beim Baron von Buffières in Kupfersau bei Straßburg zur Feier der goldenen Hochzeit desselben, welche morgen stattfindet, angekommen.

### Landtag.

Das Abgeordnetenhaus trat am Montag nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Richter (Hagen) in Bezug auf die von ihm behaupteten Scheinlichkeiten seitens des Senats in Schwertin bei der Pommerischen Centralbahn sofort in die Tagesordnung ein und auf den Vorschlag des Abg. Dr. Braun (Waldenburg) wurde zunächst der letzte Gegenstand derselben zur Verhandlung gestellt. Es ist dies der vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangte Gesetzesentwurf, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgesetze und das Verwaltungsgesetzverfahren. Es handelt sich hierbei nur um den §. 13, bei welchem das Herrenhaus seinen früheren Beschluß wieder hergestellt hat, wonach das Bezirksverwaltungsgericht bei Anwesenheit der beiden ernannten Mitglieder und eines gemählten Mitgliedes (beziehungsweise deren Stellvertreter) beschlußfähig sein soll. Die Abg. Windthorst (Wiesfeld) und von Sauten; Zarputschin beantragten dagegen die Wiederherstellung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses, demgemäß zur Beschlußfähigkeit des Gerichtshofes die Anwesenheit drei erwählter und zwei ernannter Mitglieder erforderlich sein solle. In der Debatte über diesen Antrag erklärte sich zunächst Abg. Dr. Onelt für die Annahme des Herrenhausbeschlusses, während Abg. v. Sauten-Zarputschin die Bitte an das Haus richtete, bei seinem früheren Beschlusse stehen zu bleiben, selbst auf die Gefahr hin, das das Gesetz in dieser Session nicht zu Stande kommen sollte. Das Haus habe in Bezug auf den §. 13 dieser Wahl ein und dasselbe Wort; abzugeben, er hoffe, daß dasselbe zum vierten Male eben so stimmen werde, um nicht das Dium der Wandelbarkeit auf sich zu laden. Minister des Innern Graf zu Eulenburg bittet den Beschluß des Herrenhauses zu acceptiren, da andernfalls das Gesez jedenfalls nicht zu Stande kommen würde. Abg. Windthorst (Wiesfeld) empsiehlt trotzdem Ablehnung des Herrenhausbeschlusses, während Dr. Braun (Waldenburg) für denselben eintritt. Es handelt sich für ihn vor Allem um das Zustandekommen dieses so wichtigen Gesetzes. Der Landtag würde sich über schmerzlich noch längere Zeit zusammenhalten lassen, denn sowohl Abgeordnetenhause als Herrenhaus hätten den Wunsch nach Hause zu gehen. Auf die Wandelbarkeit der Meinung des Herrn Ministers in diesem Punkte sei hierauf nicht zu rechnen und deshalb bitte er, den Gegenstand endlich zum Abschluß zu bringen. Abg. Miquel spricht in demselben Sinne wie der Vordereher für Annahme des Herrenhausbeschlusses, da er denselben gegenüber den großen Fortschritten, die dieses Gesetz enthalte, durchaus von untergeordneter Natur halte. Es wäre daher ein großes Unglück, wenn das Gesetz an dieser Stelle rasch scheitern sollte. Die Discussion wird hierauf geschlossen. Der Antrag Windthorst v. Sauten wird abgelehnt und §. 13 sowie die übrigen Paragraphen des Gesetzes in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung genehmigt.

Darauf begründete der Abg. Schröder (Lippstadt) in einem wie gewöhnlich breit angelegten Vortrage zunächst seine Interpellation, betreffend die Benutzung des in Lippstadt erscheinenden Lokalblattes „Der Hahn“ zu amtlichen Befestimmungen und die Beschaffung des Blattes auf Kosten der Gemeinden, um dann zu der andern von ihm noch wichtiger erachteten Interpellation, betreffend die Bekämpfung von Gemeindevorsteheren etc. wegen Theilnahme an dem Minister Katholikerverein überzugehen. Er schloß mit dem Ausdruck des in den betreffenden Gegenden allgemein zur Geltung gelangenden Gefühls, daß die ultramontanen Kreise Westfalens und der Rheinlande wie eroberte Provinzen behandelt würden. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg erklärte in Bezug auf den ersten Punkt, das das frühere Kreisblatt in Lippstadt ein ultramontanes Blatt gewesen sei, das der Regierung feindselige Tendenzen verfolgt habe und deshalb unmöglich als amtliches Organ weiterhin hätte benutzt werden können. Im Uebrigen bestände eine Zwangsmaßnahme zur Haltung eines amtlichen Kreisblattes nicht und werde in dieser Beziehung eventuell Remedur eintreten. Was dann den zweiten Punkt betreffe, so find dem Minister Fälle, wie die ins Auge gefaßten, nicht bekannt, es bleibt dem Interpellanten überlassen, solche zur Anzeige zu bringen. Im Allgemeinen aber könne er, der Mi-

nister, nur erklären, daß die Staatsregierung der Ansicht sei, daß der Beamte, ob mittelbar oder unmittelbar, sich bei Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte gewisse Schranken auferlegen müsse. Die Regierung könne also nicht für zulässig halten, daß Beamte an staatsbürgerlichen Vereinen sich betheiligen. In jedem Falle bleibe nichts anderes für den Beamten übrig, als entweder aus dem Vereine auszuscheiden, oder sein Amt niederzulegen. Eine Androhung von Ordnungsstrafe aus solchem Anlasse halte er für ininteressant. Es bleibe nur die erwähnte Alternative möglich. Auf Antrag des Abg. Kröner v. Wenden tritt das Haus in eine (kurze) Besprechung der Interpellation ein, an welcher sich der Antragsteller, die Abg. Windthorst (Wiesfeld) und Schröder (Lippstadt) betheiligen. Wesentliches ist daraus indes nicht hervorzuheben. — Der Abg. Windthorst (Wiesfeld) begründet darauf seine Interpellation betreffend die Vollziehung der Gefängnisstrafe, ein Gegenstand, mit dem bekanntlich der Interpellant das Haus schon öfter beschäftigt hat. Der Abgeordnete für Meppen hat, nachdem er die Angelegenheit zum letzten Male im Hause besprochen, vielfache Zuschriften erhalten, welche ihm demersien, daß das Gefängniswesen in Preußen sehr im Argen liege, und daß namentlich große Mängel in der Provinz Posen zu beklagen seien. Die Abhilfe würde freilich viele Millionen kosten; deren Verwendung sei aber geboten. Ein anderer Theil von Zuschriften enthalte Klagen von politischen Gefangenen über unangemessene Behandlung, namentlich aber wegen nicht gesetzlicher Selbstbefreiung. Wenn seine Bemühungen hier Erfolg nicht haben sollten, werde er nicht unterlassen, die Hilfe des Reichstages anzufragen. Er bitte insoweit um Mittheilung des Erlasses resp. der Instruktionen an das Haus, wenn solche seitens des Ministers erlassen sind. — Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg erwidert, daß er in Folge der Reichstagsbeschlüsse vom 20. Januar d. J. Veranlassung genommen habe, sich mit dem Reichsjustizminister in Verbindung zu setzen, und da ihm mitgetheilt, daß dasselbe zwar mit den Vorarbeiten für das Gesetz über das Gefängniswesen beschäftigt sei, daß es aber zweifelhaft sei, ob eine betr. Gesetzesvorlage schon für die nächste Session des Landtags werde vorgelegt werden können, so habe er zunächst sein Augenmerk auf die Anwendung des §. 16 des Strafgesetzbuchs gerichtet und die Aufhebung des Circulars vom 1. Januar 1851, welches die Arbeits- und Befreiungsfrage regelt, im vorigen Monate verfügt, auch bestimmt, daß die Arbeit der Gefangenen lediglich der Fähigkeit und den Verhältnissen derselben entsprechend gefordert werde. Die Selbstverpflichtung zu verürgen solle der Discretion der Regierungen überlassen bleiben, wobei indess als Regel gelte, daß Verbrecher gegen das Eigenthum und Solche, welche sich als besonders roh gezeigt, darauf nicht Anspruch haben sollen. Auf Antrag des Abg. Windthorst (Wiesfeld), der von dieser Erklärung nicht vollständig befriedigt, tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation, bei welcher der Interpellant nochmals auf die gerügten Mängel eingehend zurückkommt. Eine Beantwortung der folgenden Interpellation des Abg. Windthorst (Meppen) über die Gründe der Nichtbetätigung des Oberbürgermeisters Kaufmann zu Bonn lehnte der Minister ab. — Ueber die Petition des Buchhändlers Stein in Weil, die ungesetzliche Verornahme einer Haussuchung betreffend, geht das Haus dem Antrage der Justizcommission gemäß zur motivirten Tagesordnung über.

Das Herrenhaus erledigte am Montag in rascher Folge die Gesetzesentwürfe, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, betreffend das Hinterlegungswesen, betreffend die Regulirung des standesherrlichen Rechtszustandes des fürstlichen Hauses Saxe-Weitzsachsen-Berleburg, und betreffend die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen. Alsdann wurde in zweiter Abtheilung das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung, über welche eine Discussion nach der Geschäftsordnung nicht stattfindet, angenommen. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen verließ der Präsident sodann eine Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses während der stänimonatlichen Session und schloß unter 3maligem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Sitzung.

### Bemischtes.

— Die römische Kampagna ist von einer großen Gefahr bedroht; es scheinen Fuchschrecken im Anzuge zu sein, denn man hat solche schon an mehreren Punkten auftauchen sehen. Um der Landplage zu begegnen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

wie zum Beweise, daß sie ihre Fassung ganz wiedergewonnen habe. „In aller Eppottlust die Jugendschwärmer! Vielleicht haben Sie früher die Menschen zu sehr verachtet und sind nun in der Stimmung, sie zu überschätzen. Was hab ich denn so Großes gethan? — Ich frage nicht aus Bescheidenheit; im Gegentheil, ich freue mich, daß ich eine gute Handlung vollführt. Aber diese That befriedigte zugleich meine Freundschaft und erfüllte eine stets heilige Pflicht. Ich hatte der Sterbenden in ihre Hand gelobt, als Mutter für ihr Kind zu sorgen. Eine andere hätte wohl das Versprechen noch erster genommen als ich und das Kind im eigenen Hause erzogen. Habe ich nicht so den schwersten Theil der Last auf andere Schultern geladen und mich mit meinem Gelde desselben entledigt?“

„Als ob nicht jedes edlere Gemüth seine Gabe zu verkleinern suchte! Als ob Sie mich mit diesen Aeußerlichkeiten irreführen könnten! Ein besseres Zeugnis, ein unumstößliches, giebt Ihnen mein Gefühl. Alles, was Sie verschweigen, sagt mir das Herz. Ist nicht das Loos, das Sie gewählt, nur eine Folge Ihres Opfers?“

„Das Opfer, ein junges lebenswürdiges Geschöpf zur Gefährtin zu haben! Und gekost, Sie hätten Recht, erscheint Ihnen mein Loos beklagenswerth? D, über den Stolz der Männer, die nicht glauben wollen, daß eine Frau für sich allein, daß ich in meinem Mädchenhum glücklich sein könnte! Ein Blaustumpf bin ich nicht, und daß ich auf meine alten Tage eine Kopfhängerin werden würde, fürchten Sie doch nicht?“

„Sie fallen nicht unter das gemeine Recht“, antwortete Reinhard und stand auf, „Sie stehen darüber. Sie haben, vom Glück begünstigt, sich eine Art eigener kleiner Welt geschaffen, die aber, was Sie zugeben müssen, nur für Sie paßt.“

„Nur für mich? Warum? Das ist eben das Unglück der Frauen, daß wir weniger durch die Natur, als durch Gewohnheit und Erziehung geleitet werden, immer darauf zu sinnen, uns an ein fremdes Geschick anzuhängen, statt selbstständig ein eigenes zu schaffen oder zu erleiden.“

„Die kann es wohl, die nie geliebt hat, wie — Sie!“ sagte er und trat dicht vor sie hin.

„D!“ entfuhr es ihr fast unhörbar und sie suchte seinen Blicken auszuweichen.

„Sie finden es unbillig, daß ein Mann, der Ihnen seine Freiheit und Ehre, der Ihnen sein Kind verdankt, Ihrem Herzen einen solchen Vorwurf macht? Ach, Dittlie, er redet unter dem Zwange einer unsicht-

baren Gewalt, aus dem Wunsche heraus, den er seit Tag und Nacht mit sich verschleppen herumträgt, den er sich schute, auch nur vor seinem eigenen Ohre laut werden zu lassen, weil er sich in ruhiger Augenblicke der Ueberlegung als eine Verneinung, eine Herausforderung des Schicksals betrachten muß, aus dem Wunsche, Ihnen noch mehr verdanken zu können. Denn so natürlich es ist, daß Sie mich nicht lieben, ebenso natürlich ist es, daß ich Sie liebe — heftiger und leidenschaftlicher liebe, als es für meine Zukunft, die ich ohne Sie verleben soll, gut sein wird.“

Sie rührte sich nicht in ihrem Sessel, nur die Hände hatte sie über ihr Gesicht gelegt, so daß ihm der Ausdruck ihrer Züge entzogen war. Um so eifriger fuhr er fort: „Ob ich Sie schon als Jüngling geliebt? In mancher Stunde, seit ich wieder in Ihrer Nähe weile, ist es mir, als könnte es nicht anders gewesen sein! Ist es Ihre Schönheit, Ihr Wesen, die Jugendfreundschaft, die Dankbarkeit, die ich Ihnen schulde — ich vermag es nicht zu entwirren, ich empfinde, ich denke, ich weiß nur, daß ich Sie liebe. Und dies Gefühl ist so stark, daß ich mich nicht einmal frage, wie denn dies enden soll? So überwältigend, daß ich Ihre großmüthige Gastfreundschaft schände verlege und mich mit jedem weiteren Worte des Vertrauens unwürdig zeige, daß Sie mir erweisen. Ich Ihnen von Liebe sprechen! Ich, der ich nichts thun sollte, als den Saum Ihres Gewandes küssen und von hinnen gehen, von der Last Ihrer Wohlthaten erdrückt und unfähig, auch nur im kleinsten Maße dieselben zu vergelten! Ihre Schweigen sagt mir Alles — gute Nacht, Dittlie!“

Ein Schluchzen, das sie nicht ganz zu unterdrücken vermochte, hielt ihn zurück. Sanft zog er ihr die Hände vom Gesicht; sie litt es schweigend, Thränen um Thränen strömten aus ihren Augen.

„Du weinst?“ fragte er bebend.

„Und sollt ich nicht weinen?“ antwortete sie und sank, indem sie aufzustehen versuchte, an seine Brust, von seinem Arm umfangen, halt hingegeben, halb freiwillig. „Ist es Euch denn so schwer, ein Frauenherz zu errathen, oder haltet Ihr es nicht der Mühe für werth?“

„Als ob Du eine leichte Eroberung wärest!“ lachte er. „Du hast mir mehr Sorge und Schmerz bereitet, als Du denkst!“

„Dann hättest Du nur dieselbe Last getragen wie ich“, erwiderte sie und erröthete verschämt, „denn ich, Reinhard, ich habe Dich immer geliebt.“

(Fortsetzung folgt.)

# Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

VON **C. Maseberg**, Tapezierer u. Dekorateur, gr. Ulrichsstrasse 9, empfiehlt

**Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen** nebst **Bettstellen, Tapeten** in großer Auswahl.

## Damen-Pension.

Eine nervenkrankte Dame findet in einem gesund gelegenen kleinen Pensionat auf dem Lande unweit Halle Aufnahme und liebevolle Pflege.

Anfragen unter Chiffre Z. 7298. an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.**

Ein streng solider Kaufmann erbiethet sich, **Hausfrauen** u. für ihren Bedarf **Semdentuch, Hauskleiderstoffe** u. aus einer **alten, renommirten Fabrik** zu besorgen. Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt, sowie Muster besorgt die Chiffre **O. 234.** in **Nordhausen a. S.** [H. 52014.]

Meine Wohnung im Garten der Frau Prof. **Dzondi**, am Kirchthor 8, ist zum **October d. J.** zu vermieten.

Halle, den 9. Juni 1875.  
Prof. **J. Conrad.**

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen u. geschlagenen Längen, von 3—9 Zoll Höhe, sowie [H. 5592 b.]

## neue Grubenschienen

offereien äusserst billig  
**Weissenborn & Co.**, Halle a/S., Grünstr. 3 v. d. Steinthor.

## ⌘ Braunkohlen ⌘

auf meiner Grube bei **Zaschwitz** vorrätzig:

Stückkohle à Hectoliter 5 Gr.,  
Klare à " 3 "  
Zaschwitz bei **Wettin.**  
**P. Wellhause.**

Eine Wirthschaftsmamsell in zweiter Stelle wird zum 1. Juli gesucht auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei **Corbetta.**

Auf der Domäne **Cuculan** bei **Bad Kösen** wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger und zuverlässiger **Kuhmelker** gesucht, der auch verheirathet sein kann.

**Echtes Klettenwurzel-Öel**, welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu **75** und **50** & — empfiehlt **Albin Kenteze**, Schmeerstr. 36.

**Züchtige Brenner** kann ich zur nächsten Campagne den Herren **Brennerei-Besitzern** empfehlen. **Fr. Binneweiss**, Halle a/S.

## Flügel und Pianino's

eigener Fabrikation, nach neuester solidester Construction (Metallrahmen) in fortwährender größerer Auswahl von kräftigem, schönen Ton und leichter elastischer Spielart offeriren unter mehrjähriger Garantie

**F. Haenel & Sohn** in **Naumburg a/S.**,  
Inhaber mehrerer Medaillen, Wien Verdienstmedaille.

**Passage Steckner.**  **Passage Steckner.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in **Gartenmöbeln** aus **Eichenholz** (Strassburger Fabrikat), **Schmiedeeisen**, **Garten-Geräthen**, **Garten-Spritzen** und **Eis-Schränken** zu den billigsten Preisen

**Richard Furcht**,  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,  
Leipzig, Petersstraße 1. Thomaskirchhof 16.

## Wichtig für Holzhändler und Bauunternehmer.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihr ganz neues, in günstiger Lage einer holzreichen Gegend errichtetes **Dampfsägewerk** zur Lieferung geschnittener Bauhölzer und Bretter aus bestem Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, und sichern prompte und billige Bedienung zu.

Saalfeld in Thüringen, im Juni 1875.  
**Saalfelder Dampfschneidemühle**  
[H. 3458 bc] **Hertwig & Zech.**

## Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen

**C. Bettenborn**,  
Möbelfabrikant.

Auf der Grube „**Neuglucker-Berein**“ bei **Rietleben** ist **Stückkohle** vorrätzig.

## Müller's Belle-vue.

Donnerstag den 17. Juni präcis Abends 7 Uhr:

### Das Große Extra-Concert,

ausgeführt vom Kapellmeister und Trompetinen-Virtuos Herrn **Friedrich Wagner**, mit dem Trompeterchor des **Königl. Sächs. Gardereiter-Reg.** aus **Dresden**

(auf der Durchreise nach dem Rhein).

Zur Aufführung kommt unter Anderem: **Ballet** aus der Oper „**Robert der Teufel**“ von **Meyerbeer** (Andante vorgetragen v. Herrn **Heinze**), **Arie** aus der Oper „**Der Freischütz**“ von **C. M. v. Weber**, vorgef. v. **Fr. Wagner**. **„Ich sende diese Blumen Dir“**, komponirt und vorgef. v. **Fr. Wagner**. **„Nevanche! „Polka brillant“**, komponirt und vorgef. von **Fr. Wagner**.

Programm an der Kasse gratis.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Billets à Stück 50 N.-Pf. sind vorher zu haben: bei Herrn **C. F. G. Kising**, Schmeerstr. 43, Herrn **A. W. Schulze**, gr. Ulrichsstraße 31 und Herrn **G. Kühlemann**, Königsplatz 7.  
**C. Ermes**. Entrée an der Kasse 75 N.-Pf. **Fr. Wagner**.  
Es findet **nur** dies **eine** Concert statt.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Baustellen-Verkauf.

Meine letzte, circa 50 □ R. große, vor **Frenbergs Garten**, an der **Magdeburger Straße** schön gelegene **Baustelle** beabsichtige ich ebenfalls aus freier Hand zu verkaufen.

**Andreas Haassengier**,  
10. gr. Steinstraße 10.

## Für eine vorzüglich fundirte Grundcreditbank

werden **cautionsfähige Vertreter** gesucht. Offerten sub **A. Z. 15** sind postlagernd **Nudolstadt** in **Thüringen** zu senden.

## Weissen Rips-Piqué

zu **Kleidern**, **gestickte Streifen** u. **Einsätze** zum **Besatz** von **Kleidern**, **vorzüglich weisse Damaste**, **sämmtliche Negligé - Stoffe**

empfehlen  
**J. Schmuckler**,  
**Weißwaarenhandlung.**

Eine **Ladeneinrichtung** für **Materialgeschäft**, bestehend aus 2 **Repositorien à 60 Kasten**, 2 **M. 65 Centm. lang**, 2 **M. 60 Centm. hoch** u. **45 Centm. tief** mit **Hinterwand**, 1 **Ladentisch** mit **22 Kasten**, alles in sehr gutem Zustande, ist **Verhältnisse halber** billig zu verkaufen. Adresse unter **A. Z. No. 25** postlagernd **Naumburg a/S.**

## Friedeburg a/S.

Zur **solennen Zahnweihe**, **Sonntag d. 20. Juni c.** **Nachmittag 3 Uhr**, sowie zur **Nachfeier**, **Montag d. 21. Juni c.**, ladet **nur** auf diesem Wege **freundlichst ein** **Die Liedertafel.**

## Holleben.

**Sonntag den 20. Juni Nachmitt. 4 Uhr** **Concert**, **Abends Ball**, wozu **ergebenst einladet** **der Landwehr-Berein.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute **Morgen 8 Uhr** wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Schubert** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. **Kittergut Meyhen**, den 14. Juni 1875.

Freund.

### Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Agnes** mit dem **Appellations-Beicht-Referendar** und **Lieutenant** d. **R. Herrn Richard Joachimi** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, im Juni 1875.  
**B. Sagemann** und Frau.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

und die Verbreitung des verheerenden Insekts zu hindern, hat der Präfect auf Grund eines älteren Befehles an die Grundbesitzer und Pächter des Agro romano die Weisung ergeben lassen, ihm augenblicklich Anzeige zu machen, wenn die Heuschrecken auf ihrem Gebiete erscheinen, damit einheitliche und durchgreifende Maßregeln ergriffen werden können. Außerdem sind besondere Beamten mit der Aufgabe betraut worden, die einzelnen Dörfschaften der Kampagna zu besuchen und überall Vorichtsmaßregeln zu treffen.

[Ein Duell mit Hindernissen.] Die „Gazetta del Populo“ erzählt aus Turin: In den letzten Tagen sollte hier ein Duell auf Leben und Tod stattfinden. Einer der Secundanten, welcher aus Humanitätsrücksichten den Antrag angenommen hatte, bot seine Villa als Ort des Rencontre an und lud die Gesellschaft vor Beginn des Kampfes auf ein Glas Wein ein. Um es mit wenigen Worten zu sagen, er regalirte die Gesellschaft mit einem fo drastischen Purgir- und Brechmittel, daß Kämpfer und Secundanten vollkommen außer Stande waren, ihren Vorsatz auszuführen. Der Arzt konnte nichts thun als die Ver sicherung ertheilen, „daß in dem Wein kein Gift sei.“ Die Purgirten sind gegenwärtig vollkommen ausgehöht und gebeilt, aber im höchsten Grade aufgebracht, und haben zu demjenigen geschickt, der sie so arg mystificirt hat. Dieser hat aber eine Ehrenjury von Aerzten begehrt und will sich jedenfalls nur auf Pillen schlagen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	333,77 Par. L.	333,04 Par. L.	333,13 Par. L.	332,98 Par. L.
Dunstdruck	4,71 Par. L.	4,07 Par. L.	3,40 Par. L.	4,06 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit:	73,0 pCt.	49,1 pCt.	67,1 pCt.	63,1 pCt.
Luftröhre	13,8 G. Km.	17,0 G. Km.	1,8 G. Km.	13,9 G. Km.
Wind	SW 1.	SW 1.	—	—
Himmelsansicht	trübe 9.	trübe 9.	völlig heiter.	mittig 6.
Wolkform	Com. Ca-nimb.	Nimb. Str-ni.	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 14. Juni. Weizen 180—192 R. Roggen 162—172 R. Gerste 150—186 R. Hafer 180—196 R. pr. 1000 K. Magdeburger Börse, am 14. Juni. Kartoffelpeterius, pr. 10,000 Literoc. loco ohne Faß 52 R. Berlin, den 14. Juni. Weizen: Termine etwas fester, gek. — Ctrn. Rindungspreis — Nm. loco 161—200 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, fein weiß polnisch. — Nm. bez., gelber galiz. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Nm. bez., Juni/Jul 181—1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 189 1/2 Nm. bez., Sept./Oct. 192—193—192 1/2 Nm. bez. — Roggen: auf Termine bez. hand heute eine gute Kaufstuf, sowohl für nahe als für spätere Lieferungen, die dann auch eine Verbesserung von reichlich 1/2 Mark erlauben. Effekten-Markt fand etwas mehr Beachtung. Die Rindungen fanden zum Theil gute Aufnahme, gef. 45,000 Ctrn., Rindungspreis 147 Nm. bez., loco 132—160 Nm. nach Qualität gefordert, russ. u. galiz. 133—147 Nm. bez., inländ. 150—160 Nm. ab Bahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat 146 1/2—147 1/2 Nm. bez., Juni/Jul 145—1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 144 1/2—145 1/2 Nm. bez., Sept./Octr. 146 1/2—147 1/2 Nm. bez., Oct./Novbr. — Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 120—136 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. Hafer loco in geringen Quantitäten schleppender Absatz, Termine fest und höher, gef. 10,000 Ctrn., Rindungspreis 163 Nm. bez. loco 125—185 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. w. preuß. — Nm. bez., pomm. u. mecklenb. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 163 1/2—163 Nm. bez., Juni/Jul 161 1/2—162 1/2—162 Nm. bez., Juli/Aug. 156 1/2 Nm. bez., Sept./Octr. 150 Nm. bez. — Erbsen, Rochnaare 174—232 Nm. bez., Futtermaare 150—170 Nm. bez. — Delsaaten: Winterarras — bez., poln. — bez., Wintererbsen — bez., polnisch. — bez. — Rüböl fest einsehend, ermattete zum Schluß, gef. — Ctrn., Rindungspreis — Nm. bez. loco ohne Faß 59 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 60 Nm. bez., Juli/Aug. 60 1/2 Nm. bez., Sept./Oct. 61 1/2—61—61 1/2 Nm. bez., Oct. Nov. — Nm. bez. — Leinöl loco 60 Nm. bez. — Spiritus spirälisch offerirt, hat sich aber im Preise gehoben, gef. 120,000 Liter, Rindungspreis 52,60 Nm. bez. loco ohne Faß 53,2—5 Nm. bez., loco mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 52,6—53 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 55 1/2—54 1/2 Nm. bez., Aug./Sept. 54,7—55 Nm. bez., Sept./Oct. 54 1/2—6 Nm. bez.

Breslau, d. 14. Juni. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Juni/Jul 51,30 bez., Aug./Sept. 52,00 bez., Sept./Oct. 52,40 bez. Weizen pr. Juni 170,00 bez., Roggen pr. Juni 137,50 bez., Juni/Jul — bez., Sept./Octr. 142,00 bez., Rüböl pr. Juni 60,00 bez., Sept./Oct. 59,50 bez., Oct. Nov. 60,00 bez. Stettin, d. 14. Juni. Weizen pr. Juni 189,00 bez., Juni/Jul 188,50 bez., Sept./Oct. 192,00 bez., Roggen pr. Juni 147,00 bez., Juni/Jul 143,50 bez., Sept./Oct. 146,00 bez., Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 57,00, Sept./Oct. 58,00 bez., Spiritus loco 50,40 bez., pr. Juni/Jul 51,20 bez., Juli/Aug. 52,00 bez., Rübien pr. Herbst 285,00 bez.

Hamburg, d. 14. Juni. Weizen loco still, auf Termine besser. Roggen loco flau, auf Termine fester. Weizen pr. 120pfd. pr. Juni 1600 Kilo netto 190 R., 189 S., Juni/Jul 190 R., 189 S., Juli/Aug. 190 R., 189 S., Sept./Oct. — R., — S., Oct./Nov. 194 R., 192 S., Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 153 R., 152 S., Juni/Jul 152 R., 151 S., Juli/Aug. 151 R., 150 S., Sept./Oct. 50 1/2 R., 149 1/2 S., Oct./Nov. 150 1/2 R., 149 1/2 S. Hafer rubia. Gerste flau. Rüböl matt, loco 61 1/2, pr. Oct. pr. 300 Pf. 62. Spiritus rubig, pr. Juni 38, Juli/Aug. 39, Aug./Sept. 40, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 1/2 41. — Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 14. Juni. Weizen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. Nov. 275. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 183 1/2. Raps pr. Herbst 408 fl. Rüböl loco 36 1/2, pr. Herbst 38 1/2, Mai 39 1/2. — Wetter: Veränderlich.

London, d. 14. Juni. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49,511, Gerste 7,978, Hafer 12,092 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten fest, aber rubig. — Wetter: kühl, regnerisch.

Liverpool, d. 14. Juni. Baumwolle 11s (Anfangsbericht). Durchschlicher Umsatz 8000 Ballen oder mehr. Rubig. Tagesimport 7000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 14. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetiger. Amerikanische Verschiffungen gefragter, feiner.

Ribbl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerab 5 1/2, middl. fair Dholkerab 4 1/2, good middl. Dholkerab 4 1/2, middl. Dholkerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Somra 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 14. Juni.) Pr. 100 Kilo loco 20 R., pr. Juni 25 1/2 R., pr. Sept. Oct. 25 1/2 R. — Hamburg: fest, Standard white loco 11,20 Rf., 11,00 Rf., pr. Juni 11,10 Rf., pr. Aug. Dec. 11,50 Rf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,00, pr. August 11,25, pr. Sept. 11,50, pr. Oct. 11,75. Rubig, aber fest. — A u w e r p e a: Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/2 Rf., 20 1/2 Rf., pr. Juni 20 1/2 Rf., pr. Juli 20 1/2 Rf., pr. Sept. 27 1/2 Rf., 28 Rf., pr. Sept./Dec. 28 1/2 Rf. u. Rf. Rubig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,86 Meter, am 15. Juni Morgens am Unterhaupt 1,86 Meter.

Wasserstand der Saale bei Verburg am 14. Juni Vorm. 0,87 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Juni. Am Pegel 0,80 U. tr.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Juni 125 Cent. = 2 Ellen 5 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 14. Juni. Der Verkehr der heutigen Fonds- und Actienbörsen vollzog sich wiederum im Allgemeinen in matter Haltung. Die internationalen Speculationsmärkte stellten sich den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notierungen entsprechend durchschnittlich etwas niedriger, ohne daß das Geschäft an Ausdehnung gewann. Die Speculation trat aus ihrer Reserve auch heute nicht heraus und ließ sich auf größere Engagements nach keiner Richtung hin ein. Der Kapitalmarkt wies eine ziemlich feste Stimmung auf, wie auch die Cassamerte der übrigen Geschäftszweige im Allgemeinen behauptete Course zeigten; allerdings blieben die Umsätze auch hier ohne nennenswerten Verlauf. — Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatbankverkehr wurden feine Briefe zu 3 1/2 pCt. disponirt. — Von den österreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien und Franzosen zu niedrigeren Courten am meisten gehandelt; Lombarden waren ruhiger und gleichfalls matt. — Die fremden Fonds waren behauptet und rubig; Dänen, Italiener und holländische Loss-Effekten mußten etwas nachgeben; fest und gefragt waren Amerikaner und Russische Anleihen. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei fester Tendenz mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten waren behauptet und rubig; Österreichische Prioritäten vielfach matter. — In Eisenbahnactien kam einiger Verkehr zu behaupteten Courten zur Entwicklung; die Rheinisch-Westfälischen Devisen gingen verhältnißmäßig lebhaft um. Berlin: Aushalter waren weicher, Berlin, Potsdam und Magdeburg; Halberstädter steigend, wie auch Berlin-Gelzig und Märkisch-Posen. Galizier behauptet und mäßig lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere waren still und wenig verändert; deren speculativen Devisen etwas lebhafter.

Leipzigiger Börse vom 14. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3 1/2 pCt. 95 R., do. kleinere 3 1/2 pCt. 94,25 R., do. v. 1855 v. 100 f 3 1/2 pCt. 89,75 R., do. v. 1847 v. 500 f 4 1/2 pCt. 99,10 R., u. R., do. v. 1852—1868 v. 500 f 4 1/2 pCt. 99,20 R., do. v. 1869 v. 500 f 4 1/2 pCt. 99,10 R., do. v. 1853—1868 v. 100 f 4 1/2 pCt. 99,50 R., do. v. 1869 v. 100 f 4 1/2 pCt. — do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4 1/2 pCt. 99 R., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4 1/2 pCt. 99,20 R., do. v. 500 f 5 1/2 pCt. 104,25 R., do. v. 100 f 5 1/2 pCt. 104,25 R., do. Lbbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 pCt. 91 R., do. Lbbau-Sittauer Lit. B. 4 1/2 pCt. 99,50 R.

**Berliner Börse vom 14. Juni.**

Preuß. Fonds.	Rf.	Sächsische	Rf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,50 Rf.	Schlesische	4 1/2 94,50 Rf. B
Staats-Anleihe	4 1/2 98,50 Rf.	Schlesische	3 1/2 86,20 Rf.
Staats-Schuldineine	3 1/2 92,25 Rf.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 Rf. B	do.	4 —
Hess. Pr.-Sch. à 40 f	— 236,50 Rf.	Westpreuss., rittersch.	3 1/2 85,90 Rf.
		do.	4 96,50 Rf. B
		do. II. Ser.	5 100,80 Rf.
		do. neue	1 94,60 Rf. B
		do.	4 1/2 101,90 Rf.

**Gold, Silber- und Papiergeld.**

Sovereigns	20,56 Rf. B	Fremde Banknoten	99,80 Rf.
Napoleon'sdor	16,32 Rf. B	do. einlösbar in Leipzig	99,90 Rf. B
Imperials	16,82 Rf.	Oesterreich. Banknoten	183,85 Rf.
Dollars	4,21 Rf.	do. Silberguldens	188,00 Rf.
		Russische Banknoten	281,60 Rf.

**Wechselcours vom 14. Juni.**

Berliner Bankdisconto.	100 fl.	8 Tage	4%
Amsterd. . . . .	100 fl.	8 Tage	—
London . . . . .	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris . . . . .	100 frs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währ. . . . .	100 fl.	8 Tage	183,60 Rf.
Bugsburg, südd. Währ. . . . .	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg . . . . .	100 R. Rubel	3 Wochen	281,00 Rf.
Warschau . . . . .	100 R. Rubel	8 Tage	281,80 Rf.

Deutsche Fonds.	Rf.	Def. Credit.	100 S.
Vad. Pr.-Anl. 67.	4 118,50 Rf. B	do. Lott.-Anl. 60	5117,20 Rf. B
do. 35 fl. Obl.	— 129,10 Rf. B	do. do. 64	305,00 Rf. B
Bair. Präm.-Anl.	4 119,50 Rf.	Franz. Anleihe, 71 72	5 —
Franckf. Pr.-Anl.	— 74,40 Rf. B	Italienische Rente,	572,00 Rf. B
Deffauer St.-Pr.-A.	3 1/2 117,75 Rf. B	do. Tabacs-Obl.	6100,50 Rf. B
Meiß. Eisen-Obl.	3 1/2 88,60 Rf. B	do. Tab.-Reg.-A.	—
—	— 20,00 Rf.	Rumänier	8105,50 Rf. B
		Russ. Pr.-Anl. 64	5183,00 Rf. B
		do. do. 66	5179,25 Rf. B
		do. Boden-Erd.	527,50 Rf. B
		do. Nicolai-Obl.	487,50 Rf. B
		do. Türckische Anleihe 65	542,40 Rf.

Hypotheken - Certificate.	
Ant. Landesb. Hyp. Pfdb. 5	101,75 G
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. Pfdb. 5	101,75 G
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. Pfdb. 5	103,10 B. G
do. do. III. 5	101,90 B. G
Hyp. Schlicht. 5	—
Nord. Grund. Cred. Bank 5	101,50 B. G
Dom. Pr. Hyp. Pfdb. 5	105,00 B. G
Ant. Pfdb. d. C. B. C. A. G. 4 1/2	100,40 B. G
Inf. do. 1872/73/74 5	102,10 B. G
do. do. rück. à 110 5	107,40 B. G
do. do. do. 4 1/2	101,60 B. G
Gothaer Grundcred. Pfdb. 5	104,60 B. G
Krupp. Part. Dbl. rd. 110 5	103,46 B. G
Deferr. Bodencrd. Pfdb. 5	89 G
Südd. Bod. Cred. Pfdb. 5	102,50 G
do. do. 4 1/2	98,50 G
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb. 5	92 B. G
<b>Bank - Papiere.</b>	
Dio. 74. 3f.	
Aachener Disconto 6 1/2	4 95,90 B. G
Amsterdamer Bank 6	4 86,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf. 4	4 72,00 B. G
Bergisch-Mark. Bank 0	4 76,75 B. G
Berliner Bank 0	— 88,75 B. G
do. Bankverein 4 1/2	4 75,00 B. G
do. Handelsgesellschaft 7	4 115,50 B. G
do. Waffler-Bk. 8 1/2	4 82,75 B. G
Braunschweiger Bank 7 1/2	4 96,00 B. G
do. Creditbank 0	4 50,00 B. G
Breslauer Discontobank 4	4 74,00 B. G
Centralbank für Bauten 4	4 37,00 B. G
Leipziger Creditbank 4 1/2	4 69,50 B. G
Darmstädter Bank 10	4 126,00 B. G
do. Fettelbank 6 1/2	4 102,30 B. G
Deffauer Creditbank, neue 5	4 83,00 G
do. Landesbank 9 1/2	4 111,75 B. G
Deutsche Bank 5	4 79,00 B. G
do. Genossensch. 6	4 99,00 ctm. B. G
do. Unionbank 3	4 72,10 B. G
Disconto-Command. 12	4 155,75 B. G
Gerar Bank 8	4 93,25 B. G
Gewerbekbank Schuster 0	4 60,00 B. G
Hamburger Bankverein 5	4 96,00 B. G
Hannoversche Bank 6 1/2	4 102,50 B. G
Hyp. B. (Hübner) 18 1/2	4 129,20 B. G
Leipziger Creditbank 9 1/2	4 132,25 B. G
do. Vereinsbank 5	4 76,10 G
Magdeburger Bankverein 4 1/2	4 74,00 G
Meininger Creditbank 4	4 83,50 B. G
Norddeutsche Bank 10	4 139,00 B. G
Nord. Grundcredit 9 1/2	4 101,50 B. G
Deferr. Creditbank 6 1/2	4 111,50-108,50 B. G
Preussische Bank 12 1/2	4 150,50 B. G
do. Bodencrd. Anst. 8	4 99,90 B. G
do. Centr. Bod. Cr. A. 9 1/2	4 120,00 B. G
Prov. Disconto-Ges. 0	4 80,00 B. G
Schlesische Bank 10 1/2	4 115,00 G
do. Creditbank 5	4 84,10 G
Schlesischer Bankverein 6	4 95,40 B. G
Schlesische Bank 6	4 82,50 B. G
Weimariische Bank 5 1/2	4 83,00 B. G
<b>Industrie-Papiere.</b>	
Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft 0	4 50,25 G
do. Eisenbahn-Van-Ges. 0	4 19,50 B. G
Brauerei Moabit Alexs. 4	4 58,00 B. G
Böhm. Brauhaus Actien 10	4 99,75 G
Berliner Brauerei 4 1/2	4 52,50 G
Brauerei Friedrichshain 9	4 97,25 B. G
Brauerei Königsstadt 1 1/4	4 34,00 B. G
Brauerei Actien Trövit. 6 1/4	4 92,00 B. G
Chem. Fabrik Leopoldshall 6 1/4	4 80,50 B. G
Stauffert Chem. Fabrik 0	4 12,00 B. G
Et. Gas. u. Wasser-Anst. 0	4 14,50 B. G
Eisenbahnbedarfs-Actien 7 1/2	fr 141,00 B. G
Köpenicker Zuckerfabrik 0	4 34,00 G
Maich. Fabrik Schwarzf. 0	4 133,00 B. G
do. Gellis. 0	4 24,50 B. G
do. Freund 0	4 42,00 B. G
do. Wöhlert 5 1/2	4 29,90 B. G
Rienburger Zuckerfabrik 0	fr 12,00 B. G
Berliner Omnibus-Ges. 10	4 85,00 B. G
Andere.	
Anhalt. Maich. Ges. 2	4 36,00 G
Chemnitzer Maich. Fabrik 0	4 2,40 G
do. Werkzeug-Maich. B. 0	4 39,75 B. G
Cöllniger Papierfabrik 0	4 22,00 ctm. B. G
Deffauer Gas 13	4 165,50 B. G
Glauchiger Zuckerfabrik 0	4 37,50 B. G
Görlitzer Eisenbahnbedarf 0	4 30,50 G
Halle'sche Maschinenfabrik 9	4 62 B. G
Hamburger Wagenbau 0	—
Hannov. Maich. Anstalt 4	4 33,50 B. G
Harkort Bräudenbau 6	4 29,00 B. G
Heinrichshall Chem. Fabrik 5	4 84,00 B. G
Magdeburger Gas-Ges. 5 1/2	4 96,00 G
do. Baubank 7	4 70,00 B. G
do. Spiritfabrik 0	4 17,25 B. G
Nordhäuser Tapetenfabrik 5 1/2	4 60,00 B. G
Oberhiesl. Eis. B. 2	4 33,75 G
Preussische Eisenhütte 0	4 9 B. G
Zeitzer Maschinenfabrik. 5	4 53,00 B. G
<b>Bergwerks.</b>	
Hütten-Gesellschaften.	
Aachen-Höngener 12	4 102,00 B. G
Artenberg, Bergbau 25	4 230,00 B. G
Bergisch-Mark. Bergw. 0	4 25,00 B. G
Bodum Bergw. A. 34	4 181,00 G
do. do. B. 32	4 180,00 B. G
do. C. 0	4 66,90 B. G

Dionifacius 7 1/2	4 68,00 B. G
Dorussia Bergwerk 26	4 170,00 ctm. B. G
Braunschweiger Kohlen. Centrum 7	4 46,10 B. G
Deutscher Bergw. Verein 0	—
do. Stahl (St. A.) 5	3,20 G
do. (St. A.) 0	— 2,75 G
Dortmunder Union 0	4 12,90 B. G
Durer Kohlenverein 0	4 14,00 B. G
Gelsenkirchener 17	4 106,80 B. G
Georg-Marien Bergw. B. 0	4 88,00 B. G
Harvener Bergbau-Ges. 0	4 149,90 B. G
Hibernia 6	4 46,25 B. G
Hörder Hüttenverein 0	4 50,10 B. G
Köln-Müliener Bergw. 0	4 28,00 B. G
Königs- u. Laurabhütte 0	4 99,00 B. G
König Wilhelm 4	4 27,00 B. G
Lauchhammer 0	4 26,00 B. G
Louise Tiefbau 0	4 36,50 B. G
Magdeburger 18	4 115,50 B. G
Marienbütte 7 1/2	4 60,00 B. G
Meerwieser 12	4 135,25 B. G
Menden, Schwerte 0	4 54,00 B. G
Osnabr. Stahl. 0	4 41,50 B. G
Phönix, Bergw. A. 0	—
do. do. B. 0	—
Pluto, Bergw. Ges. 10	4 64,00 B. G
Rhein. Nassau. Berg. 7	4 75,00 B. G
Schlei. Zinkhütten 7	4 87,00 B. G
do. do. St. Pr. A. 7	4 1/2 92,25 B. G
Steinhauser Hütte 0	4 0,50 G
Thale, Eisenwerk 0	4 28,00 G
Wissener, St. Pr. 0	6 40,00 B. G
<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Privat-Actien. 1874</b>	
Aachen-Mastricht 1	4 26,00 B. G
Altona-Kleiner 6	4 106,90 G
Bergisch-Markische 3	4 84,90 G
Berlin-Anhalt 8 1/2	4 101,00 B. G
Berlin-Görlitz 0	4 46,00 ctm. B. G
Berlin-Hamburg 12 1/2	4 181,50 B. G
Berlin-Hotsdam-Magdeb. 1 1/2	4 70,75 B. G
Berlin-Stettin 9 1/2	4 136,10 B. G
Breslau-Schmd. Freib. 7 1/2	4 81,10 B. G
Elm-Mündener 0	4 99,75 B. G
Halle-Sorau-Guben 0	4 15,00 B. G
Hannover-Altenbeken 0	4 14,90 B. G
Markisch-Posen 0	4 22,40 B. G
Magdeburg-Halberstadt 0	4 69,50 B. G
Magdeburg-Leipzig 14	4 211,00 B. G
do. gar. Lit. B. 4	4 92,10 B. G
Niederhiesl. Märk. Gar. 4	4 97,50 B. G
Nordhauser-Erfurt gar. 4	4 32,40 B. G
Oberhieslische A. u. C. 12	3 1/2 138,90 B. G
do. B. gar. 12	3 1/2 127,00 B. G
Preussische Südbahn. 0	4 42,60 G
Rechte Oberfernbahn 6 1/2	4 109,00 G
Rheinische 0	4 114,75 à 114,25 B. G
do. B. gar. 4	4 93,80 B. G
Rhein-Nabe 0	4 16,25 B. G
Stargard-Posen 4 1/2	4 101,10 G
Saalbahn 0	5 38,50 B. G
Saal-Anfruchtbahn 0	5 18,50 B. G
Schwarzw. 7 1/2	4 114,50 B. G
do. B. 4	4 88,00 B. G
do. C. 4 1/2	100,50 B. G
Berlin-Görlitzer St. Pr. 5	5 84,20 B. G
Halle-Sorau-Guben 0	5 30,00 B. G
Hannover-Altenbeken 0	5 26,00 B. G
Markisch-Posen 0	5 55,00 B. G
Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2	3 1/2 64,25 B. G
do. C. 5	5 91,50 B. G
Nordhauser-Erfurt 0	5 26,60 B. G
Preuss. Südbahn 0	5 79,60 B. G
Rechte Deurerbahn 6 1/2	5 110,00 B. G
Amsterd. Rotterdam 6 1/2	4 105,00 B. G
Aussig-Zettlitz 9	4 107,00 B. G
Baltische gar. 3	3 57,00 B. G
Böhm. Westbahn 5 1/2	5 87,10 ctm. B. G
Ellisabeth-Westbahn gar. 5	5 81,00 B. G
Galizische Carl-Ldw.-Bahn 8 1/2	5 106 à 105,75 B. G
Lützsch-Eimbürg 0	4 13,10 B. G
Mainz-Ludwigsbahn 6	4 103,10 B. G
Deferr. Franz Staatsbahn 8	4 504 à 508,50 B. G
do. Nordwestbahn 5	5 270,00 B. G
do. B. 5	5 115,00 B. G
Reichenb. Pardub. 4 1/2 gar. 4 1/2	4 1/2 66,10 ctm. B. G
Rumänien 0	4 34,90 B. G
Russ. Staatsb. 5 1/2 gar. 5 1/2	5 112,75 ctm. B. G
Südbst. (omb.) 1 1/2	4 191,50-90,50 B. G
Turnau-Prager 4	4 48,50 B. G
Warchau-Wien 0	4 255,10 B. G
<b>Eisenb.-Privat-Actien und Privilegien</b>	
der Berliner u. Leipz. Börsen	4 1/2 91,90 B. G
Aachen-Mastrichter 5	5 99,50 B. G
do. II. Em. 5	—
do. III. Em. 5	—
Bergisch-Markische I. Em. 4 1/2	100,25 B. G
do. III. Em. v. St. 3 1/2	84,25 B. G
do. III. E. B. do. 3 1/2	84,25 B. G
do. IV. Em. 4 1/2	—
do. V. Em. 4 1/2	98,75 G
do. VII. Em. 5	102,60 B. G
do. Nach-Düsseldorf. I. Em. 4	—
do. do. III. Em. 4 1/2	—
do. Dortmund. I. Em. 4	91,00 G
do. do. II. Em. 4 1/2	—
do. Nordbahn (Fdr. B.) 5	103,46 B. G

Berlin-Görlitzer 5	102,75 B. G
Berlin-Hamburger I. Em. 4	94,50 G
Berlin-Pardub. A. u. B. 4	92,00 G
do. C. 4	90,50 G
do. 4 1/2	98,00 B. G
Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 93,50 G
do. III. Em. do. 4	93,00 G
do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2	103,25 G
do. VI. Em. do. 4 1/2	93,00 B. G
Bresl. Schmd. Freib. I. G. 4 1/2	96,10 G
Elm-Mündener II. Em. 5	105,50 G
do. do. 4	—
do. III. Em. 4	—
do. do. 4 1/2	100,00 G
do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4	92,50 G
Halle-Sorau-Gubener 5	93,00 B. G
Markisch-Posen 5	103,00 B. G
Magdeburg-Halberstädter 4 1/2	100,00 B. G
do. do. v. 1865 4 1/2	98,20 B. G
do. do. v. 1873 4 1/2	—
Magdeburg-Halberstädter 3	72,00 G
Magdeburg-Leipz. III. Em. 4 1/2	100,00 B. G
Magdeburg-Wittenberge 4 1/2	98,00 B. G
Niederhieslisch-Mark. I. E. 4	96,50 B. G
do. II. Ser. à 62 1/2 4	95,50 B. G
do. III. I. u. II. E. 4	96,50 B. G
Oberhieslische A. 4	—
do. B. 3 1/2	—
do. C. 4	—
do. D. 4	93,00 G
do. E. 3 1/2	—
do. F. 4 1/2	101,80 B. G
do. G. 4 1/2	100,00 B. G
do. H. 4 1/2	102,20 B. G
do. von 1869 5	103,80 G
do. (Brieg-Neisse) 4 1/2	—
do. Cosel-Derberg 4	94,09 B. G
do. do. 5	104,00 G
do. Stargard-Posen 4	—
do. II. Em. 4 1/2	—
Preussische Südbahn 5	—
Rechte Deurer 5	103,75 G
Rheinische 4	—
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2	—
do. III. Em. v. St. u. 60 4 1/2	99,90 B. G
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2	99,90 B. G
do. do. v. 1865 4 1/2	99,90 B. G
Rhein-Nabe, St. gar. I. Em. 4 1/2	103,56 B. G
Schleswig-Holsteiner 4 1/2	99,75 B. G
Schlesinger I. Ser. 4	—
do. II. Ser. 4 1/2	—
do. III. Ser. 4	93,50 B. G
do. IV. Ser. 4 1/2	101,00 B. G
do. V. Ser. 4 1/2	—
Chemnitz-Komotau 5	56,00 B. G
Dur. Bodenc. Silberp. 5	64,50 B. G
do. do. II. Em. 5	67,00 B. G
Dur. Prag 5	24,00 B. G
Gal. Carl-Ldw. B. gar. 5	93,25 B. G
do. do. gar. II. Em. 5	90,75 ctm. B. G
do. do. gar. III. Em. 5	89,25 B. G
do. do. gar. IV. Em. 5	89,25 B. G
Kajchau-Derberg gar. 5	75,90 B. G
Witken-Preisen 5	70,50 G
Ungar. Nordostbahn gar. 5	64,90 B. G
do. Südbahn gar. 5	60,60 B. G
Lemberg-Cernowitz gar. 5	72,90 B. G
do. do. II. Em. 5	76,50 B. G
do. do. III. Em. 5	68,20 B. G
Def. Frz. Estsb., alte gar. 3	320,50 G
do. neue gar. 3	310,00 G
do. do. neue 5	97,80 B. G
Deferr. Nordwestb. gar. 5	87,75 B. G
do. Lit. B. Elberthal 5	70,00 B. G
Reichenberg-Pard. 5	84,70 B. G
Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5	80,25 G
do. do. 1872 gar. 5	77,30 B. G
Südbst. W. (omb.) gar. 3	239,70 B. G
do. do. neue gar. 3	238,40 B. G
do. do. Dbl. gar. 5	81,25 B. G
Charlow-Now gar. 5	100,20 B. G
do. in L à 6, 24. gar. 5	—
Charlow-Kremenchug gar. 5	100,00 B. G
Jeley-Drel gar. 5	100,10 G
Jeley-Woronisch gar. 5	100,00 G
Koslow-Woronisch gar. 5	101,20 B. G
Kursk-Charlow gar. 5	100,20 B. G
Kursk-Kiew gar. 5	101,20 B. G
Mosko-Nijan gar. 5	101,75 B. G
Mosko-Smolensk gar. 5	100,80 B. G
Rubinsk Pologne 5	91,25 B. G
do. II. Em. 5	85,50 B. G
Nijan-Koslow gar. 5	101,20 B. G
Schujawonowo gar. 5	100,80 G
Schuj. Centre. u. Nordost. 5	94,50 G
Warchau-Leresvol gar. 5	100,40 G
Warchau-Wiener II. Em. 5	100,00 G
do. III. Em. 5	100,00 G
Aussig-Zettlitz von 1872 5	96,90 B. G
do. von 1874 5	26,90 G
Brünn-Rössiger von 1872 5	91 G
Buzitschbrader, alte 5	85,90 B. G
do. von 1871 5	82,50 G
do. von 1872 5	73,00 G
Böhmische Nordbahn 5	82 G
Gray-Kühader von 1872 5	82,50 G
Kaiser-Franz-Josefsbahn 5	—
Prag-Turnauer von 1873 5	78 B. G

**\* Zur Lage.**

Während man im Auslande unausgesetzt und mit Hülfe der verschiedensten Kanäle bemüht ist, die auswärtige Politik des deutschen Reiches zu verächtigen, hat der Reichskanzler, wie wir von guter Seite erfahren, kurz vor seiner Abreise nach Pommern drei der am Berliner Hofe akkreditirten Botschafter empfangen und ihnen die vertrauliche, aber formelle Versicherung ertheilt, daß in den Kriegsgerüchten der letzten Wochen nicht der mindeste thatsächliche Grund vorhanden gewesen und daß das einzige Ziel seiner Absichten auf die dauernde Erhaltung des Friedens gerichtet sei. Der österreichische Botschafter Graf Karolyi ist in den letzten Tagen sogar zweimal kurz hintereinander vom Fürsten Bismarck empfangen worden, was bei der bekannten Zurückhaltung des Vorkämpfers der auswärtigen Diplomatie gegenüber bemerkenswerth ist. In betheiligten Kreisen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Botschafter alsbald ihren Regierungen Mittheilung von den Erklärungen des Reichskanzlers gemacht haben, was zur Wiederherstellung des Vertrauens das Seineige beigetragen haben wird. — Einen speziellen, die auswärtige Politik betreffenden Schritt hat Fürst Bismarck übrigens, wie man hört, vor seiner Abreise noch persönlich in die Wege geleitet. Derselbe betrifft die durch den Fall Duchesne hervorgerufene Nothwendigkeit einer Ergänzung des deutschen Strafgesetzbuchs. Die Sache soll allerdings über das Stadium der Pourparlers unter den betreffenden Ressortministern noch nicht hinaus gehen sein. Fürst Bismarck hat unter Bezugnahme auf die der belgischen Regierung ertheilte Zusage beim Justizminister angefragt, auf welche Weise die bekannte Lücke in dem deutschen Strafgesetzbuch am besten auszufüllen sei. Der Justizminister erwiderte, daß eine Revision des deutschen Strafgesetzbuchs im Ganzen in der Vorberathung begriffen sei und daß bei dieser Gelegenheit auch der in Rede stehende Punkt ins Auge gefaßt werden könnte, daß aber das Resultat dieser Arbeiten vermuthlich noch nicht in nächster Zeit werde vorgelegt werden können. Dies ist zur Zeit der Stand der bezüglichen Verhandlungen. Im Hinblick auf die unvermeidliche Langwierigkeit einer vollständigen Revision des Strafgesetzbuchs soll im Reichskanzleramt die Frage entstanden sein, ob es nicht zweckmäßiger sei, ein besonderes Gesetz zur Einführung eines „Paragraphe Duchesne“, wie es in Belgien geschehen, auszuarbeiten und dem Reichstage vorzulegen. Die Entscheidung über diesen Punkt steht noch aus, wird indeß kaum lange mehr auf sich warten lassen.

Daß der dem Fürsten von Bismarck auf unbestimmte Zeit ertheilte Urlaub auf staatsfeindlicher Seite zu tendenziösen Auslegungen benutzt werden würde, war un schwer vorherzusehen, obwohl ein nur mögliches Gebächniß genügt hätte, um sich zu erinnern, daß ganz dieselbe Form der zeitweiligen Dienstentlassung des Kanzlers bereits vor einigen Jahren gewährt worden ist. Damals so wenig wie in diesem Jahre wurde die bezügliche kaiserliche Kabinettsordre im Reichsanzeiger publizirt, das beste Zeichen, daß von einer Veränderung in der Leitung der Staatsgeschäfte nicht die Rede sei, sondern nur eine vorübergehende anderweitige Geschäftvertheilung stattgefunden habe. Wenn man in der dem Kanzler gewährten Erholungsfrist von unbestimmter Dauer, sowie in der ihm substituirt dreifachen Stellvertretung eine jener Versionen ausgedrückt zu finden glaubt, die bei Gelegenheit der letzten Kanzlerkrisis auftauchten, so ist dies lediglich ein Spiel der Phantasie. Wie von Personen aus der gesellschaftlichen Umgebung des Fürsten Bismarck versichert wird, ist das körperliche Befinden desselben in diesem Jahre ein weitaus günstigeres als in den vorigen und die Arbeitskraft des Kanzlers lange nicht in dem Maße alterirt, wie in einigen Monaten des verfloffenen Winters. Die Aerzte haben deshalb auf einer Wiederholung der Kissingen Kur nicht bestanden, obwohl eine solche in Aussicht genommen war. Die persönliche Neigung des Fürsten Bismarck, der bekanntlich mit großer Vorliebe an seinen Varziner Schöpfungen hängt, hat für die Wahl des Sommeraufenthalts diesmal den Ausschlag geben können. Daß aber die Beilnahme des Kanzlers nicht auf die besonderen Fälle, für welche der Kaiser die Inanspruchnahme seiner Dienste sich vorbehalten hat, beschränkt bleibt, geht daraus hervor, daß wie im vorigen Jahre auch diesmal ein regelmäßiger Kurierdienst zwischen dem Auswärtigen Amt und Varzin eingerichtet ist, der den leitenden Staatsmann über alle Vorkommnisse innerhalb seines Ressorts auf dem Laufenden erhält. Eine dienstliche Assistent hat der Letztere zur Zeit auf seinem Landhause noch nicht und wenn eine solche in der Person eines jüngeren Hülfbeamten in den nächsten Wochen eingerichtet werden soll, so wird dies, wie man hört, nur zu referirenden Zwecken geschehen. Erst im Spätsommer wird sich, von unvorhoffen Zwischenfällen natürlich abgesehen, der Geh. Legationsrath Bucher, der bis dahin seine Erholungskur beendet haben wird, nach Varzin begeben, was in der Regel auf den Beginn einer weitergehenden Thätigkeit des Kanzlers schließen zu lassen pflegt.

In Angelegenheiten der Vertheilung der Reichsbank-Antheilscheine macht die „*Dispens*“ folgenden Vorschlag: „Es ist gewis den Finanziers und den Capitalisten nicht zu verdenken, daß sie bei öffentlichen Zeichnungen, die ein gutes Geschäft verspricht, reichlich der Hand sind, um der Procente, welche das Geschäft in Aussicht stellen, theilhaftig zu werden. Ebenso sollte man erwarten, daß in den Stunden der Gefahr, wo das Vaterland die Hülfe dieses Capitals bedarf, letzteres ebenso reichlich demselben zur Verfügung stellt, und nicht erst abwartet, welchen Ausgang die Gefahr nimmt, aber gar ganz dahinter bleibt, weil der in Aussicht stehende Gewinn nur ein bescheidener ist. Diese Erwartung wurde vor nicht allzulanger Zeit getraut. Als im Jahre 1870 die Stunde der Gefahr erklungen und der Staat gezwungen war zu einer Anleihe zu schreiten, mer hätte da nicht glauben sollen, daß auch das Grosccapital die höchste patriotische Pflicht erfüllen und eine bedeutende Lieber-

zeichnung des nöthigen Betrages stattfinden würde? Leider fand damals aber nicht nur keine Ueberzeichnung statt, sondern die Anleihe wurde nicht einmal voll gezeichnet und nur zu  $\frac{1}{2}$  des Betrages gedeckt. Später allerdings, als unsere siegreichen Truppen bereits auf feindlichem Boden standen, traten glänziere Erscheinungen hervor; das Grosccapital fühlte sich gesicherter und entzog sich, aus Gesicht dieser Sicherheit, seiner patriotischen Pflicht nicht. Nun, die Acten über jene ersten Anleihe-Zeichnungen im Jahre 1870 sind zweifellos an betrefsende Stelle noch zur Hand, und es würde nur der Gerechtigkeit entsprechen, wenn bei der jetzigen Begebung der Reichsbank-Antheilscheine in erster Linie jene Zeichner mit Berücksichtigung würden, die damals in der Stunde der Gefahr dem Vaterlande ihre Hülfe darzubringen sich beistellten.“

Die „*Deutsche Landes-Zeitung*“ wundert sich, daß man in gewissen Finanzkreisen, in welchen man jetzt so überschwänglich in Patriotismus schwärme, noch nicht auf diese schöne patriotische Idee gekommen sei. Gerade in diesen Kreisen, meint das Blatt, sei man bei jener Zeichnung 1870 freilich am allerwenigsten betheiligte gewesen, und da würde man allerdings jetzt schlecht — abschneiden. Das Haus Rothschild habe damals auch mit seinen sechzig Millionen gefehlt.

In den ultramontanen Adelskreisen am Rhein und in Westfalen soll sich neuerdings wieder eine unangenehme Rührigkeit für die karlistische Sache kund geben. Die Sammlungen zu Gunsten des Don Carlos werden eifrig betrieben und auch für die karlistischen Anleihscheine werden Abnehmer gesucht. Das Centralcomité für die karlistische Sache scheint sich übrigens nicht in Deutschland, sondern in Oesterreich und zwar speciell in dem Palais des Erzherzogs von Modena zu befinden, wo die Fäden der karlistischen Umtriebe auf dem Continenten zusammenlaufen. Der Herzog von Modena ist ein Schwager des Grafen von Chambord und Onkel des spanischen Kronprinzen Don Carlos. Mit Hülfe einiger ultramontanen Bankiers soll es ihm gelungen sein, eine Anleihe des Don Carlos zu placiren, welche namentlich in den höheren Adelskreisen Abnehmer gefunden hat. Im Frühjahr d. Jah. waren in Deutschland allein über 4 Mill. Frs. dieser Anleihe gezeichnet. Gerüchweise verlautet sogar, daß einige der mediatisirten Fürsten im Taunus und im Odenwalde, welche mit der Familie des Don Carlos nahe verwandt sind, ihre Beamten förmlich gezwungen haben, sich an der karlistischen Anleihe zu betheiligen. Der Erlös dieser finanziellen Operationen wird hauptsächlich zur Vermehrung des Kriegsmaterials verwandt.

Der französische Kriegsminister hat jetzt seine Entscheidung getroffen wegen der Herbstübungen der Reservisten und Territorial-Armee. Alle der Reserve angehörigen Leute, mögen sie nun gebient haben oder nicht, sollen im September einberufen und zu vierzehntägigen Uebungen mit den Linientruppen vereinigt werden. Was die Territorialalarme indeß anlangt, so ist ihre Organisation noch so weit zurück, daß man nicht daran denken kann, mit ihr vor dem Herbst 1876 Uebungen anzustellen, abgesehen davon, daß erst im nächstjährigen Budget die nöthigen Mittel dafür ausgeworfen sind.

Die „*Union Libérale*“ von Berviers meldet, daß wiederum ein Schloß in der Nähe der Stadt von deutschen Klosterschweftern angekauft worden ist, wie in jüngster Zeit mehrere große Besitzungen dortiger Gegend von religiösen Corporationen aus Deutschland erworben wurden, die sich dort niederlassen. Die jüngste Erwerbung dieser Art ist die des Schlosses d'Uine, welches Recollectinerinnen aus Aachen für 80,000 Fr. gekauft haben, um darin ein Pensionat zu errichten. Dasselbe Blatt erwähnt der Einweihung der neuen Jesuitenkirche in Berviers, welche in voriger Woche statt gefunden hat, und knüpft daran die Erinnerung, daß im Jahre 1846 die ersten beiden Jesuiten scheinbar ganz ohne Mittel nach Berviers gekommen sind, die sich beschleiden und ärmlich in einem Zimmerchen in der Rue du Collège einmieteteten. Jetzt besitzen die Jesuiten in Berviers ein ganzes Quartier, Collegium, Pensionat und Kirche, letztere die größte und prächtigste in ganz Berviers. Das alles in dreißig Jahren. Was werden sie nach dreißig weiteren Jahren sein? Wenn die erste Million am schwierigsten zu erwerben ist, was wird es erst jetzt geben, wo sie mit Millionen wirtschaften? Das Journal de Liège berichtet, daß zu den in Liüttich bereits bestehenden fünfzehn Klöstern nächstens ein neues, der *Coeurs de la Providence*, hinzukommen werde. Wie das Journal de Liège behauptet, gibt es in Belgien 153 Klöster dieses Ordens mit 690 Schwestern.

**Berlin, d. 14. Juni.**

Die Kammergerichtsverhandlungen im Proceß Arnim, die morgen Vormittag 9 Uhr beginnen, werden, wie es heißt, erst am Donnerstag geschlossen werden können. Zeugen sind bis jetzt nicht vorgeladen, weil aber steht die Verlesung der sämtlichen Actenstücke und zwar in geheimer Sitzung zu erwarten, so daß also schon hierdurch die Verhandlung eine über Erwarteten große Ausdehnung gewinnt. Die Verhandlungen werden zu politischen Aufschlüssen irgend welcher Art schwerlich führen, und es ist anzunehmen, daß im Grunde nur die Jurisprudenz-Anlaß hat, dem Fortgang des Processes ihr ganzes Interesse zuzuwenden. Hierbei sei bemerkt, daß mit den bevorstehenden Verhandlungen der Proceß keinesfalls zum Abschluß kommt; denn die Vertheilung wird das Obertribunal anrufen, falls der Graf nicht freigesprochen wird, und ebenso wird die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde anmelden, falls das Erkenntniß des ersten Richters einfach bestätigt werden sollte.

Die Reichsregierung hat sich nach langem Bedenken entschlossen, den Deutschen Fabrikanten und Industriellen, welche sich an der nächsten Jahre stattfindenden internationalen Ausstellung in Philadelphia betheiligen wollen, eine Beihilfe zu den unvermeid-

lichen und unverhältnismäßigen Kosten der Ausstellung zu gewähren und der Reichskanzler hat demnach bei dem Bundesrat, wie ebenfalls schon telegraphisch berichtet, den Antrag gestellt, der Reichscommission die Summe von 500,000 Mk. zu den bezeichneten Zwecken zur Verfügung zu stellen. Die Reichsregierung hat diesen Weg nach dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens erst betreten, nachdem die geringe Zahl der von Deutscher Seite erfolgten Anmeldungen den Beweis geliefert hatte, daß ohne staatliche Beteiligung an eine würdige Vertretung der Deutschen Industrie auf der Ausstellung in Philadelphia nicht zu denken sei. Bekanntlich ist die Frist für die Anmeldungen um einige Monate verlängert worden, so daß der jetzt angeregte Schritt der Regierung noch früh genug erfolgen kann, um auf die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung einzuwirken.

§. 283 des Strafgesetzbuches bedroht mit Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren Kaufleute, welche ihre Zahlung eingestellt haben, wenn sie durch Differenzhandel mit Waaren oder Börsenpapieren übermäßige Summen verbraucht haben. Im Anschluß an diese strafrechtliche Bestimmung entschied das Vertribunal in der Sitzung vom 22. Mai d. J., daß unter „Differenzhandel“ der Abschluß von Zeitgeschäften zu verstehen sei, bei welchen, wenigstens auf Seiten des sobann insolvent gewordenen Kaufmannes, die Absicht, ein effectives Kaufgeschäft abzuschließen, nicht bestanden, vielmehr nur eine Speculation auf die Differenz stattgefunden hat.

Für den Bischof von Hildesheim steht eine ziemlich lange Reihe von bedeutenden Geldstrafen in nächster Zeit in Aussicht, und bei seiner beharrlichen Weigerung, den Staatsgesetzen Gehorsam zu leisten, wird ihn das Schicksal seiner Amtsbrüder gleichfalls binnen Kurzem treffen. Am 1. Juni sollte er bereits die für die Unterlassung der Besetzung der Pfarre Grasdorf angebotenen 2400 M. einzahlen; auf den 15. Juni ist er bei Unterlassung der Besetzung derselben Stelle mit 3000 M. bedroht. Desgleichen sollte bei Vermeidung recurtorischer Beitreibung die angebotene Strafe von 3000 M. für die Nichtbesetzung der Pfarre Seulingen bis zum 7. Juni eingezahlt werden. Ist Seulingen sobann nicht bis zum 1. August besetzt, so sind für diesen Termin weitere 3000 M. Strafe angedroht.

### Zur Geschichte des Pferdes und der Wettrennen.

IV.  
(Fortsetzung.)

Mit dem arabischen Pferde und der davon ausgehenden Züchtung der Pferdezucht kamen auch die Wettrennen nach England, in ihrer ersten Anlagen so wie bei den Arabern nur dem Zwecke dienend, die Leistungsfähigkeit des Pferdes auf die Probe zu stellen und noch weit davon entfernt, eine Rolle zu spielen, welche in Etwas an die sich zu Volkstufen gestaltenden Kampfspiele der Griechen und Römer erinnern könnten. — Die Journiere, die Ritter- und Reiter Spiele in den verschiedenen Ländern Europas mögen mehr oder minder vorgearbeitet haben; die eigentliche hippologische Ära beginnt mit der Züchtung des englischen Volblutes aus arabischem Stamme.

Daß schon die alten eelstischen Ureinwohner Britanniens mit Vorliebe Pferdezucht trieben, ist gewiß und nicht unwahrscheinlich, daß sie auch eine Art von Wettrennen (zu Wagen, die Red.) kannten. Ob diese Neigung von ihnen auf die eingewanderten Angelsachsen überging oder ob die Sachsen sie aus ihrer Heimath mitbrachten und in dem eingebornen Volke nur einen günstigen Boden dafür vorfanden, mag dahingestellt bleiben. Es mag unter Alfred dem Großen und Athelstan, besonders unter dem letzteren, manches Verdienstliche dafür geschehen sein. Gründliche Pferdezuchtprincipien und höhere Reitkunst sind erst im 11. Jahrhundert durch die Normannen unter Wilhelm dem Eroberer ins Land gekommen und durch einen Sohn desselben, den König Heinrich I. „Beauclerc“, der im 2. Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts den ersten arabischen Hengst importierte, thatsächlich inaugurirt worden. Das erste Wettrennen fand auf dem Smithfield bei London statt. Doch wurden diese Rennen nicht regelmäßig abgehalten und nahmen in den nächsten Jahrhunderten keine sonderlichen Dimensionen an; sie waren noch nicht dazu angethan, mit den großen Journieren zu concurriren, denen die Ritterschaft und der hohe Adel den Vorkzug gab. Erst unter Jacob I. erhielten sie eine bestimmtere Organisation und größere Bedeutung. Die Wettrennen von Chester und Croynon kamen in Ruf, sie führten von Jahr zu Jahr regelmäßig wieder und bald kamen auch noch einige andere Rennplätze dazu. John Cavendish, Herzog zu New-Castle, ein Hippophit und Hippolog ersten Ranges, als Züchter von Rennpferden und auch als Schriftsteller im Gebiete der Pferdezucht und Dressur rühmlichst bekannt, erwarb sich dabei die größten Verdienste; er kann als der eigentliche Vater des „Turfs“ betrachtet werden. Der Herzog von Buckingham secundirte ihm, und da derselbe nicht bloß der allmächtige Günstling des Königs, sondern auch der Souverain im Gebiete der Mode war, wurden die Wettrennen überhaupt, insbesondere aber die zu Hyde-Park in London und zu Newmarket in Cambridgeshire hochschätzbar. Unter Carl I. war die Zahl der Rennplätze schon auf zehn gestiegen.

Die Kriegszeiten und die herrschende puritanische Zeitrichtung unter dem Regiment Cromwells waren der Sache nicht günstig; obwohl der Protector selbst ein Pferdefreund war und sogar die Anregung eines Pferdeflammerregisters veranlaßte, welches mit dem White-Turf, einem seiner Lieblings-Pferde, begann, und unter dem Namen „Vedrige“ noch heute besteht, waren doch die Wettrennen als „Ausgeburt einer Weltlust“ nicht nach seinem Geschmack. — Um so mehr Weisall fanden sie dann bei Carl II. Er hielt selbst Rennpferde, machte sich um die Pferdezucht durch Einführung arabischer Stuten sehr verdient, und unter den Liebhabereien des vergnügungsfüchtigen Königs nahmen auch die Wettrennen eine der Sache sehr zuträgliche Stellung ein. Sein Nachfolger, Jacob II., theilte diese Neigung; unter seiner Regierung kam der Hertsp-Turf, der als der

erste der Stammväter des Rennblutes gilt, nach England. König Jacob war auch unter den regierenden Häuptern der erste, der aus der königlichen Kasse Rennprämien (Kings-Plates) aussetzte. — Wilhelm III. adoptirte diese zur Aufmunterung dienende Institution mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß ohne Einfluß darum concurrirt werden sollte. In London bildete sich ein großer Sporting-Club unter der Gönnerschaft der Königin Anna, auf deren Veranlassung der Darley Arabian, der zweite der hippologischen Patriarchen nach England gebracht wurde. Kurz darauf, unter der Regierung Georgs II. kam auch der Godolphin Arab, der dritte der Patriarchen, an. Schon Georg I. hatte die Staatsprämien bedeutend vermehrt und vergrößert.

Als ein großes Ereigniß ist in den Annalen des Rennwesens die am 1. April 1740 erfolgte Geburt des „Eclipse“, eines nachmals hochberühmt gewordenen Rennpferdes, verzeichnet; seinen Namen verbandt es dem Umstand, daß es während einer Sonnenfinsterniß geboren wurde. Von den Königen patronisirt, von der Regierung aufs opulenteste unterstützt, von der Geburts- und Geldaristokratie des Landes mit Aufwendung enormer Mittel gehegt und gepflegt und durch die Wettrennen zu dem beliebtesten und populärsten der öffentlichen Belustigungen erhoben, stand das Rennwesen während der Regentenschaft des nachmaligen Georgs IV., der zu den leidenschaftlichsten Verehrern des Turfs gehörte und Millionen für seinen Rennstall verwendete, in hoher Blüthe.

(Schluß folgt.)

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 15. Juni 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Haltung	174—192 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 174—177 Mk. bez.	
Gerste 1000 Kilo nominelles Geschäft.	
Gerstenmalz 50 Kilo ohne Notiz.	
Hafcr 1000 Kilo je nach Qualität von 186—204 Mk. bez.	
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Angebot.	
Rümel 50 Kilo 42 Mk. bez.	
Wicken 1000 Kilo ohne Angebot.	
Maiz 1000 Kilo 150—153 Mk. angeboten.	
Lupinen 1000 Kilo } nichts gehandelt.	
Klee saaten 50 Kilo }	
Delfsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.	
Grärte 50 Kilo 22½ Mk. incl. bez.	
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco Kartoffel: 53,50 Mk. bez., Rüben: ohne Handel.	
Rüböl 50 Kilo 30 Mk. zu notiren.	
Ferkeln 50 Kilo feste Preise, 8—8½ Mk. bez.	
Futtermehr 50 Kilo 8—8½ Mk. bez.	
Kleie 50 Kilo Roggen: 6½—7 Mk. bez., Weizen: 5½—3¼ Mk. bez.	
Heu 50 Kilo diesjährige Ernte 5½—6 Mk. bez.	
Stroh 50 Kilo 2½ Mk. bez.	
Malzkeime 50 Kilo 6—6½ Mk. bez.	

### Verzeichniß

der in Halle am 15. Juni 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

Waren	pro Etr.	Mrk. Brf.	Waren	pro Pfd.	Mrk. Brf.
Weizen	9	35	Bohnen	—	25
Roggen	8	68	Linien	—	27
Gerste	8	03	Erbsen	—	22
Hafcr	9	75	Butter	—	1 35
Hau	6	38	Kindfleisch a. d. Keule	—	60
Stroh	3	—	do. gemöhlisches	—	55
Kartoffeln	4	—	Kalkfleisch	—	45
Eier	2	80	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	55

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Verzeichniß

der mittelst der Ketteneschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daseibst bugarhten Käbne.

Au fwa r t s. Am 11. Juni. Genz, Bretter, v. Liepe n. Buckau. — Liepelt, Steuerm. Brütloff, Hüter, v. Magdeburg n. Dresden. — Große, Schiefer, v. Magdeburg n. Dresden. — Beckert, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Heine, desgl. — Kreuter, leer, v. Magdeburg n. Dessau. — Karstedt, Kohlen, v. Hamburg n. Dessau. — Gary, leer, v. Magdeburg n. Dessau. — Schunpff, Schwefelfies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Seibel, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Am 12. Juni. Schröder, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Estrach, Blei, von Magdeburg n. Buckau. — Römes, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Bartels, desgl. — Webs, desgl. — Fr. S. G. S., Steuerm. Nidel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kühn, desgl. — Jublie, desgl. — Mat, desgl. — Abraham, desgl. — Stabrom, desgl. — Nothe, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Sommerfeld, desgl. — Am 13. Juni. Brünning, Schwefelfies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Müller, Schwefelfies, v. Magdeburg n. Dresden. — Kram, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Ehling, desgl. — Richter, desgl. — Aue, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Clemens, desgl. — Bröder, desgl.

Eingetroffen n. Am 11. Juni. Weps, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Delbrich, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Kunert, leer, v. Reßlin nach Magdeburg. — Leinweber, leer, v. Wender n. Magdeburg. — Ledmann, Melasse, v. Ploek n. Magdeburg. — Bient, leer, v. Gentbin n. Magdeburg. — Neßband, Steuerm. Karstedt, Kohlen, v. Hamburg n. Dessau. — Gary, leer, v. Niegrip n. Dessau. — Helzig, Brennholz, v. Rogas n. Magdeburg. — Am 12. Juni. Henrich, leer, v. Ferchland n. Magdeburg. — Egelis, Steuerm. Wahnemann, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Prose, leer, v. Gentbin n. Magdeburg. — Merzbürg, desgl. — Klemens, desgl. — Echnly, Weizen, v. Wahren nach Magdeburg. — Gradeband, Mauerkeime, v. Burg n. Magdeburg. — Berlin, Spiritus, v. Schmidt n. Magdeburg. — Jänike, Melasse, v. Schwebt n. Magdeburg. — Thalheim, Kantholz, v. Liepe n. Neuhadt. — Wochfang, Steuerm. Richter, leer, v. Wender n. Aufsig. — Schmitke, Melasse, v. Reßlin n. Magdeburg. — Wurdel, Kantholz, v. Degenow n. Neuhadt. — Willig, desgl. — Engelshardt, leer, v. Niegrip n. Magdeburg. — Nelson, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Briff, Schiefer, v. Harburg n. Magdeburg. — Busse, desgl. — Amelans, Chamottekeime, v. Harburg n. Halle. — Wierik, leer, v. Werben n. Magdeburg. — Wille, Mauerkeime, v. Rogas n. Magdeburg.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das Departements-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Halle am

5. und 6. Juli cr.

in den Localen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum

5. Juli cr.

die für brauchbar befundenen und die in diesem Jahre von keiner Ersatz-Commission aus irgend welchem Grunde gemusterten Militairpflichtigen und am

6. Juli cr.

die für dauernd unbrauchbar erachteten, die zur Ersatz-Reserve I. u. II. Klasse designirten, die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten und die zum einjährigen-freiwilligen Militairdienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand am 1. October cr. abläuft resp. schon früher abgelaufen ist und die von einem Truppentheile wegen vorgesehener körperlicher Fehler als zur Einstellung nicht tauglich befunden, sowie diejenigen der letzteren Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, von einem Truppentheile aber bereits wegen dauernder Unbrauchbarkeit oder nicht vollkommener Dienstfähigkeit abgewiesen worden sind, und sich hierüber ausgewiesen haben und ausweisen werden zur Superrevision vorgeladen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Ersatz-Geschäfts hier zugezogenen, zu vorbezeichneten Kategorien gehörigen resp. in diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher listlicher Aufnahme unter Weibringung der Loosungs- und Gestellungscheine, der Berechtigungscheine zum einjährigen freiwilligen Militairdienst event. die 1855 geborenen unter Vorlegung der Taufscheine bis spätestens den 2. Juli cr. in den Vormittags-Büreaufstunden in unserem Militair-Büreau zu melden.

Schließlich wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Reclamationsanträge, welche der Ersatz-Commission zur Prüfung nicht vorgelegen haben, von der Departements-Ersatz-Commission nur dann in Erwägung gezogen werden können, wenn die Veranlassung zu den Reclamationen erst nach beendetem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Halle a/S., den 1. Juni 1875.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung,

die Ausloosung der Schuldverschreibungen der Mansfeldischen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft vom Jahre 1873 betreffend.

Bei der am 3. Mai dieses Jahres zu Eisleben vorgenommenen planmäßigen Ausloosung der Schuldverschreibungen der Mansfeldischen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft de dato Leipzig den 1. Juli 1873 sind:

50 Stück à 1000 Thlr. (3000 M. D. W.) unter Nummer

11. 37. 48. 54. 70. 75. 76. 78. 79. 83. 107. 122.  
131. 137. 139. 140. 144. 147. 162. 176. 189. 209. 210. 228.  
240. 258. 263. 282. 298. 302. 321. 328. 330. 347. 351. 363.  
381. 389. 390. 420. 426. 436. 443. 449. 452. 464. 468. 473.  
474. 492.

60 Stück à 500 Thlr. (1500 M. D. W.) unter Nummer

1. 3. 6. 7. 22. 24. 34. 45. 46. 65. 67. 71.  
79. 82. 94. 108. 116. 117. 128. 140. 153. 204. 213. 214.  
233. 247. 266. 268. 271. 278. 282. 316. 322. 325. 341. 344.  
365. 368. 378. 413. 425. 429. 448. 451. 466. 469. 510. 513.  
520. 533. 537. 538. 540. 545. 556. 557. 561. 581. 599. 600.

100 Stück à 200 Thlr. (6000 M. D. W.) unter Nummer

3. 5. 6. 18. 28. 32. 43. 53. 58. 60. 62. 69.  
75. 77. 81. 90. 97. 106. 107. 121. 122. 141. 143. 144.  
145. 146. 152. 157. 160. 178. 180. 185. 205. 213. 228. 239.  
253. 265. 283. 302. 303. 316. 327. 329. 341. 348. 410. 421.  
422. 430. 445. 451. 453. 456. 463. 476. 478. 479. 480. 486.  
494. 500. 520. 521. 523. 549. 550. 567. 569. 577. 583. 588.  
597. 600. 619. 630. 646. 649. 660. 680. 685. 688. 714. 752.  
770. 775. 776. 788. 794. 866. 872. 873. 891. 911. 914. 928.  
939. 942. 960. 987.

gezogen worden. Indem wir diese Schuldverschreibungen, in Summa über 100,000 Th. (300,000 M. D. W.), hiernit für den 31. December dieses Jahres kündigen, bemerken wir, daß die Auszahlung des Kapitals von diesem Tage ab gegen Rückgabe der ausgelassenen Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Coupons Nr. 6 bis mit 20 nach Wahl der Gläubiger entweder bei der gewerkschaftlichen Hauptkasse in Eisleben oder bei der Kasse der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig erfolgt und daß deren Verzinsung mit dem 1. Januar 1876 aufhört, sowie daß für fehlende Coupons deren Betrag vom Kapital gekürzt wird.

Von den am 25. Juni 1874 ausgelassenen und am 31. December desselben Jahres zahlbaren Schuldverschreibungen dieser Anleihe sind noch nicht eingelöst

3 Stück à 1000 Th. (3000 M.) Nr. 9. 265. 290.

10 Stück à 500 Th. (1500 M.) Nr. 59. 72. 192. 320. 327. 333.  
436. 484. 526. 552.

9 Stück à 200 Th. (600 M.) Nr. 224. 389. 390. 518. 539.  
702. 704. 734. 875.

worauf die Besitzer dieser Schuldverschreibungen unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30. Juni 1874 mit der Aufforderung zur Abhebung aufmerksam gemacht werden.

Leipzig und Halle, den 30. Mai 1875.

## Die Deputation

der Mansfeldischen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft.  
Niewandt. Dr. Zirkel.

## Chüringische Eisenbahn.

Im Submissionswege soll die Lieferung von  
235 Metern hellblaues Tuch 1r Classe im Gewicht von 580 Gramm pro Meter, 1,35 Meter breit,  
4150 Metern hellblaues Tuch 2r Classe im Gewicht von 530 Gramm pro Meter, 1,35 Meter breit,  
250 Metern grauer Buckskin 1r Classe im Gewicht von 760 Gramm pro Meter, 1,35 Meter breit,  
2200 Metern grauer Buckskin 2r Classe im Gewicht von 660 Gramm pro Meter, 1,35 Meter breit,  
4250 Metern grauer Buckskin 3r Classe im Gewicht von 630 Gramm pro Meter, 1,30 Meter breit,  
540 Meter dunkelblaues (Bremsen-)Tuch im Gewicht von 630 Gramm pro Meter, 1,25 Meter breit,  
730 Meter graumelirter Doppelbüffel im Gewicht von 800 Gramm pro Meter, 1,25 Meter breit,  
40 Meter schwarzes Tuch im Gewicht von 550 Gramm pro Meter, 1,35 Meter breit,  
400 Meter gestreiftes blaubaumwollenes Blousenzug, 1 Meter breit,  
300 Meter grauer Atlasdrell, 0,70 Meter breit,  
3000 Meter Flachsdrell, 0,70 Meter breit,  
vergeben werden.

Lieferungsbedingungen und Muster sind von der Verwaltung unseres Hauptdepôts hier zu beziehen.

Den bis zum 15. Juli d. J. unter der Bezeichnung „Offerte zur Tuchlieferung“ portofrei und versiegelt an uns einzureichenden Angeboten mit Preisnotirung sind ein unterschriftlich anerkanntes Exemplar der Lieferungsbedingungen und Musterabschnitte der offerirten Stoffe beizufügen.

Erfurt, am 8. Juni 1875.

Die Direction.



## Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, sowie

Transport- und Förderwagen, solider Construction, Achsen, Prima Coquillen-Hartguß-Räder, offerirt  
Otto Neitsch, Süttenrepräsentant,  
Halle a/S.



Ein großer Transport bester ardenscher Arbeitspferde und ostpreussischer Wagenpferde stehen von Montag, 14. d. Mts. zum Verkauf bei

Leipzig. Ph. Leiser.  
Gustav-Adolphstr. 15.  
H. 33100.]

## Vortheilhafter Kauf.

Das Rittergut Bernbruch bei Grimma, Leipziger Kreis, 107 Acker Feld und Wiese, ist zu verkaufen und kann mit 30 bis 36,000 Mark Anzahlung nebst sämmtlichem Inventar und Brennereianrichtung sofort übernommen werden. Recelle Selbstkäufer wollen sich an den unterzeichneten Besitzer wenden.

S. Munkelt in Grimma.

Ein zuverlässiger Futterknecht findet guten Dienst auf der Eichendorrre.

Halle a/S., hinter d. Landwehr 1.

140 Stück Erstlings- und Jahrlingshammel,  
100 " Schafe  
verkauft das Rittergut Bennsdorf bei Eisleben.

200 Stück Hammel, 2 u. 4zähmig,  
100 Märzschafe versch. Alters werden abgeben Rittergut Balgstädt b. Freyburg a/U.

Ein Defonomieelove findet Stellung auf Rittergut Balgstädt.

Mehrere fette Ochsen, Fehrsen und engl. Lämmer sowie holländer Zuchtbullen stehen auf dem Rittergute Brandroda zum Verkauf.

### Kirchenverpachtung.

Die diesjährigen Kirchen in den hiesigen Communal-Anpflanzungen sollen

**Mittwoch, den 23. Juni er.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf hiesigem Rathhause unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Quersfurt, d. 12. Juni 1875.

Der Magistrat.

### Ackerverkauf.

Die zum Nachlaß des Fleischermeisters **Gottfried Voigt** gehörigen Pläne Nr. 126, 125 und 123 der Karte über die hiesige Flur von zusammen 23 Morgen 143 □ Rth. werde ich im Auftrage der Erben

**Sonnabend den 19. Juni**

**Nachmittags 3 Uhr**

im Gasthof „zum Bär“ hier meistbietend verkaufen.

Quersfurt.

Der Rechts-Anwalt

**Schmüd.**

6 Stück fetter Schweine verkauft

**L. Werner** in Siebichenstein.

Zu verkaufen 1 Güterchen, bestehend in Haus, Stallung, Scheune mit circa 26 Morgen Acker. Das Nähere bei

**Fr. Wilhelm Voigt,**  
Aubersroda b. Steigra.

Eine tüchtige Mamsell in gesetzten Jahren und namentlich in der Viehzucht erfahren wird per 1. Juli d. J. auf ein Rittergut gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse bittet man unter A. H. postlagernd Leimbach einzufenden.

In meiner Buch- u. Kunsthandlung, verbunden mit Musikalien-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft ist eine

### Lehrlingsstelle

offen, die ich mit einem jungen Mann von guter Schulbildung zu besetzen wünsche.

**Georg Wimmer**

in Nordhausen, am Markt 4.

Auf der Domaine Sachsenburg wird zur Erlernung der Viehwirtschaft ein nicht zu junges, anfängliches Mädchen gesucht; erwünscht ist die Tochter eines Deconomen. Kostgeld wird nicht beansprucht.

## König Wilhelm-Bad bei Swinemünde!

Offseebad, unmittelbar am Strande, inmitten schattiger Park- und Waldpartien. Warme See-, Sool-, Moor-, Schwefelbäder u. im Logirhause selbst, ebenso alle Mineralwässer. Omnibus am Landungsplatz. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, in allen Verwaltungszweigen ermäßigte Preise. Auskunft wird erteilt in Berlin durch die Wohlthät. Stührsche Buchhandlung unter den Linden 61, und durch die Inspection des Etablissements.

### Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Stellung suchen: Mehrere tüchtige Comptoiristen sowie ein junger Mann in einem Manufacturgeschäft.

[H. 52235.] **Das Stellenvermittlungsbureau.**

### Für Grubenbesitzer und Schiffer u.

Ein noch guter kleiner **Kahnboden**, 1400 □ Fuß groß, die Dielen sind 2 1/4 bis 3 1/4 Zoll stark und 40 bis 50 Fuß lang.

Ferner eine neue **Kahnmaße**, 100 Fuß lang, 20 Zoll stark; einen noch guten, 15 Blatt breiten **Segel**; einen festen und guten **Segelkasten**; ein noch gutes **Steuer**, sowie mehreres **Schiffsgeschätze** ist zu verkaufen bei

**Carl Honigmann** in Alsleben a/Saale.

### Für Fussleidende!

**Ohne** das übliche gefahrvolle Schneiden heile ich, wie bekannt, leicht und schmerzlos alle Nagelkrankheiten, Balan- und Froskneiden, Heberbeine, Frankhafte Hüneraugen, Aderknoten, alte Wunden, äbende Fußschwiße u. c. Von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. in **Halle Hôtel zur Stadt Hamburg** von Montag den 14. bis Sonntag den 20. Juni.

**Elise Kessler, Specialistin für Fußleiden**  
aus Berlin.

Der Fußärztin Frau **Elise Kessler** aus Berlin bescheinige ich sehr gern, daß sie theils in meinem Besoin, theils an mir bekannten Personen, in einer äußerst geschickten und ganz schmerzlosen Weise, ohne Anwendung eines scharfen Instrumentes, eingewachsene Nägel, Ballenleiden und mit Knochenhaut-Anschwellung complicirter Hühneraugen beseitigt hat.

Scheimer Medicinalrath Dr. **Blasius,**

Prof. und Director der chirur. Universitäts-Klinik.

### Baumaterialien.

**Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement** (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), **Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalte, Bittersfelder Thonröhren** von 5-63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. c. empfiehlt billigt

**J. Triest,**

Merseburger Chaussee 18.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Thüringischer Reiter- u. Pferdeucht-Verein.

Der Verein wird am **20. Juni er.** Nachmittags 3 Uhr auf dem Freyerplatze bei Merseburg 7 Rennen abhalten. Das Nähere ergeben die Programme. Billets zur Tribüne u. c. sind vom 15. Juni er. ab bei den Herren Kaufmann **A. Wiese** und Kaufmann **Rabe** in Merseburg zu haben.

### Halle'sche Actien - Bierbrauerei.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden haben wir Herrn **Restaurateur A. Rapsilber, Markt Nr. 18,** ein Depot unseres **Lagerbieres in Fässern** übergeben.

Halle a/S., den 15. Juni 1875.

**Die Direction.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich in meinem Ciskeller stets Lager von **Lagerbier aus obiger Brauerei** und werde kl. und größere Aufträge darauf solid ausführen.

Halle, den 15. Juni 1875.

**Albert Rapsilber.**

**Mecklenburger Spickaal, Stralsunder Bratheringe, Fließend fetten Rheinlachs, Beste Brabanter Sardellen, Sardinien a l'huile** empfiehlt  
**With. Schubert.**

**Große Niesenneunungen, Neue Kartoffeln und allerfeinste Isländer Matjesheringe, zart, weiß, fließend fett,** empfiehlt **C. Müller.**

**Mittwoch den 16. Juni**

im Parke der **Saalschloß-Actien-Brauerei**

### Grossartiges

### Biesen-Feuerwerk,

arrangirt vom **Ober-Pyrotechniker Field,**

verbunden mit

### Concert

der gesammten **Capelle des Halle'schen Stadt-Orchesters.** Das **Biesen-Feuerwerk** wird das Großartigste zeigen, was auf dem Gebiete der Pyrotechnik geleistet werden kann; Tausende von Raketen, farbigen Leuchtugeln, Schwärmern u. c. werden die Nacht in Tageshelligkeit verwandelt und wird in Pracht und Mannigfaltigkeit Alles bisher Gesehene übertreffen.

Billets à 50 Pfennige sind bei Herrn **C. F. G. Kising,** Schmeistr. 43, und bei Herrn **A. W. Schulze,** gr. Ulrichstr. 31, zu haben; an der Kasse 60 Pfennige.

Anfang des **Concerts** Nachmittags 5 Uhr, Anfang des **Feuerwerks** Abends 9 Uhr.

Im Fall Mittwoch Abend ungünstige Witterung eintritt, findet **Concert und Feuerwerk bestimmt Freitag d. 18. Juni** statt.

### Ein Reitpferd,

Schimmel, 6 Jahr alt, militärstrotm, gut geritten, flotter Gänger, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Leipzig, Mendelssohnstr. 3 b. beim Amtmann **Koch.**

Zu verkaufen ist ein eleganter, br. dänischer Wallach, 8 Jahr alt, 1,06 M. hoch, gut geritten, sicher im leichten wie im schweren Zug, kerngesund, fehlerfrei, kann unter Garantie abgegeben werden. Auskunft erteilt Stallmeister **W. Richter** in Gera.

Auf dem Rittergute Priorau bei Naguhn in Anhalt wird zu Michaeli, auch schon früher, ein Milchpächter gesucht, der die Milch von vorläufig 40 Kühen zu Käse verarbeitet. Passende Keller u. c. vorhanden.

Amtmann.

**N. Glöckner.**

Ein **Böttchermeyer** der mehrere Jahre in einer **Zucker-Fabrik** gearbeitet, sucht Stellung in einer **Fabrik oder Brauerei,** jetzt oder später. Offerten sub Z. C. 3310 durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

### Press-Hefe.

Durch Vergrößerung meiner Brennerei bin ich im Stande noch täglich frische

### Branntwein-Press-Hefe

abzugeben.

**Hofack, Mecklenburg.**

### A. F. Lorenz.

### Bad Wittekind.

**Mittwoch den 16. Juni**

**Nachmittag**

### Grosses Concert

v. **Halle'schen Stadt-Orchester.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

**W. Halle,** Stadtmusikdirector.

### Bad Köstritz.

(Station der Reiz-Geraer Eisenbahn.)

**Trockne warme Sandbäder,**

die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährten. Eröffnung

Mitte April.

**Sehr kräftige Cool- und andere Bäder.**

Eröffnung Mitte Mai.

**Das Directorium.**

Dritte Beilage.

Für die durch den am 4. und 5. d. Mts. stattgehabten Vorkriegsbeschädigten hilfsbedürftigen Einwohner Raumburg's und der Umgegend sind ferner bei eingegangen: B. 6 M., R. 3 M., F. K. in Förbig 3 M., B. 15 M., v. K. 15 M., Lehrer F. H. 2 M., F. F. 5 M., Fr. G. 3 M., W. B. 3 M., G. P. 3 M., J. M. G. 6 M., G. B. 5 M., F. U. 3 M., H. S. 3 M., für Ulrich besonders F. 3. 1 M. 50 Pf., 3. u. A. 2 M.  
Halle, d. 15. Juni 1875.

### Expedition der Hallischen Zeitung.

**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**  
Berlin, d. 15. Juni. Der Schluß des Landtags fand heute Mittag in gemeinsamer Sitzung beider Häuser unter Vorsitz des Herrenhauspräsidenten Stolberg statt, indem der Vicepräsident des Staatsministeriums die königliche Botschaft verlas, welche den Sessionseschluß auf heute anordnet. Die Sitzung schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König.

Berlin, d. 15. Juni. Vor dem Kammergerichte wurde heute der Prozeß Arnim eröffnet. Die Anklage war durch den Oberstaatsanwalt Luck vertreten; als Vorsitzender fungirte der Kammergerichtsrath Steinhausen. Arnim zeigte an, daß er am Erscheinen durch Krankheit verhindert sei. Der Gerichtshof beschloß die Contumacial-Verurtheilung. Der Referent Mebes resumirte den bekannten Anklagegegenstand. Der Staatsanwalt wiederholte den Strafantrag auf 2 1/2 Jahren Gefängnis, die Vertheidigung beantragte Freisprechung. Der Oberstaatsanwalt beantragte, die Beweisaufnahme durch Verlesung der Schriftstücke zu wiederholen, die Vernehmung des Zeugen Landsberg und die Beweisaufnahme über die zwei Vorfälle im Thiergarten. Der Gerichtshof beschloß, nur dem ersten Antrag stattzugeben, die beiden andern aber vorläufig abzulehnen. Es folgt die Verlesung der Schriftstücke.

Ems, d. 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 7 1/2 Uhr von der Fahrt nach Rütbesheim und Burg Sonneck, welche, vom herrlichen Wetter begünstigt, vollständig dem Programme gemäß stattgefunden hat, zurückgekehrt. Die Dampfschiffe hatten überall festlich geflaggt. In den Dörfern, welche Se. Majestät passirte, wurden zahlreiche Büllerschüsse gelöst. Am Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung im hiesigen Kursaal bei.

Basel, d. 14. Juni. Die alt-katholische Synode in Olten hat, wie die „Baseler Nachrichten“ melden, den Antrag auf eine freisinnige Kirchenverfassung mit großer Majorität angenommen und die Wahl eines schweizerischen Bischofs auf nächsten Herbst vertagt.

Rom, d. 14. Juni. Der Papst hat gestern und heute die Mitglieder des diplomatischen Korps empfangen, welche Glückwünsche ihrer Souveräne anlässlich des dreißigsten Jahrestages seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl darbrachten. — Wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, sind alle Gerichte von einer Ministertrennung bis jetzt unbegründet.

Versailles, d. 14. Juni. Nationalversammlung. Bei der Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht sprach der Deputirte Bischof Dupanloup gegen das von Ferry beantragte Amendement, welches dahin geht, dem Staate das ausschließliche Recht zur Verleihung akademischer Grade zu erhalten, und erklärte sich dagegen bereit, dem von den Deputirten Paris vorgeschlagenen Amendement, das Recht zur Verleihung akademischer Grade einer gemischten Jury zu übertragen, zuzustimmen. Der Unterrichtsminister Wallon sprach sich gleichfalls für letzteres Amendement aus. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

Paris, d. 14. Juni. Heute hat hier eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre des Credit mobilier stattgefunden. Dieselbe genehmigte den Austritt Philippart's aus dem Verwaltungsrathe. Der Geschäftsbericht der abtretenden Verwaltung wurde gleichfalls genehmigt und sodann sämtliche von dem Baron Emile Erlanger vorgeschlagenen Kandidaten in den neuen Verwaltungsrath gewählt. Derselbe besteht demnach aus folgenden Mitgliedern: Emile Erlanger, Briavoine, Kommandeur Galotti, Baron Montagnac, Lord Montagu, Hay, Obermayer und Tropfong.

London, d. 14. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh haben heute der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Louis Napoleon in Chislehurst einen Besuch abgestattet. — Der Prinz von Wales hat heute Nachmittag den Sultan von Zanzibar in Audienz empfangen.

### Die Revue in den Longchamps.

Paris, d. 13. Juni. Heute hat (wie bereits telegraphisch gemeldet) der Marschall-Präsident eine große Heerschau über 30—40,000 Mann abgehalten. Es war 3 Uhr 5 Minuten, als der Marschall mit seinem Gefolge in die Longchamps einritt. Die Trommeln wirbelten und die Musikkorps spielten auf. Der Marschall grüßte, ritt aber nicht, wie dies sonst der Fall war, an den Truppen vorbei, sondern stellte sich mit dem Kriegsminister und General Laomirault zur Seite, der Central-Tribüne gegenüber, in der sich der Präsident der National-Versammlung befand, auf, und der Vorbeimarsch — es war 3 Uhr 10 Minuten — begann sofort. Zuerst kam die Schule von St. Cyr, die auf

das lebhafteste begrüßt wurde, dann die republicanische Garde (pariser Stadtsoldaten) und die mobile Gendarmarie, die Seitens der Tribüne, da man sie für die Hauptvertheidiger der Ordnung hält, die begeistertste Aufnahme fand. Ihnen folgte das erste und das zweite Treffen der Infanterie. Die Infanterie marschirte ziemlich gut und man belobte sie allgemein; es wurden höchst begeisterte Rufe laut, und man fand sogar vielfach, daß sie noch besser marschirte als die „Preussien“. Die Artillerie folgte. Sie erhielt ebenfalls allgemeine Lobspüche. Man bewunderte besonders die neuen stählernen Siebenschützer. Die Cavallerie, die nach der Artillerie kam, fand weniger Beifall. Sie ritt ziemlich. Ein hochgestellter Militär meinte, daß sie doch eine gute Truppe sei. Guten Eindruck machte das Regiment der Marine-Soldaten, dem auch viel Händeklatschen zu Theil ward. Um 4 1/2 Uhr war der Vorbeimarsch vorüber. Das Wetter, welches sich bis dahin trotz des schwarzbedeckten Himmels gut gehalten, wurde urplötzlich unwirsch, und im Augenblick, wo der Marschall, von seinem ganzen Stabe gefolgt, in vollem Galop nach der Tribüne des Präsidenten der National-Versammlung hinsprengte, um ihn zu begrüßen, ergoß sich ein furchtbarer Platzregen vom Himmel herab. Alles suchte nun, sich aus dem Staube zu machen oder vielmehr aus dem Regen fortzukommen. Der Marschall mit seinen Offizieren eilten nach dem Thor Suresnes, wo ihre Wagen hielten, und die Menge zerstreute sich schnell.

### Zum Besuch des Fürsten von Zanzibar in London.

London, d. 12. Juni. Ueber die Unterredung eines Berichterstatters des „Daily Telegraph“ mit dem Fürsten von Zanzibar berichtet dieses Blatt: Nach den üblichen Einleitungserkundigungen über die gegenseitige Gefundheit sprach der Correspondent gegen den hohen Gast die Hoffnung aus, daß er mit den ersten Eindrücken, die er in England empfangen, zufrieden sein werde. Darauf erwiderte Se. Hoheit, daß er von der Neuheit und Großartigkeit dessen, was er bisher gesehen, nicht nur entzückt, sondern über der Masse dessen, was er hier zu lernen habe, ganz irre sei. Ob dieser weisen und herablassenden Antwort erhob sich unter dem Kreise des anwesenden dunkelgefarbten und ernst darschauenden beturbanten Gefolge ein leises Gemurre der Zustimmung. Als dies verhallt war, sprach der Correspondent (als Mitglied der Geographischen Gesellschaft) dem Sultan seinen Dank aus für die Freundschaft, die er englischen Reisenden und Herrn Stanley ganz besonders hatte angezeihen lassen, worauf Se. Hoheit entgegnete, daß es ihm immer Freude machen werde, englischen Forschern im Osten Afrikas behülflich zu sein und daß er tief bedauere, von Stanley keine Nachricht erhalten zu haben, seitdem er die Straße von Unyamwebe verlassen habe. Mit Hilfe des Königs von Uganda — setzte er hinzu — ist die Kraft von Mirambo gebrochen und von ihm eine Gesandtschaft nach Zanzibar geschickt worden, durch die er um Amnestie für die Vergangenheit und um Ausöhnung bitten ließ. Beide wurden ihm bebingungsweise zugestanden und die Straße nach Ujiji werde somit hoffentlich frei sein. Ueber Lieutenant Cameron, welcher jetzt bekanntlich ebenfalls das Innere Afrikas erforscht, fehlten dem Sultan neuere Berichte. Im Ganzen aber legte er viel Interesse für die europäischen Forschungen an den Tag, sprach mit großer Achtung und sogar persönlicher Kenntniss von der englischen Presse und bemerkte lächelnd zu seinem Besucher, dem Correspondenten: „Sie selber sind ein Mann von tausend Zungen, wenn Sie mit diesem hinter den Königen stehenden Könige zu thun haben.“ Nach diesem Complimente für die Presse, welches nichts Anderes als eine orientalische Umschreibung einer gar oft von Lord Palmerston gebrauchten Phrase ist, war die Audienz zu Ende. Als Dolmetsch fungirte wie immer der gelehrte Dr. Badger, den die Regierung dem hohen Gaste zugetheilt hatte. Sonst erfuhr der Correspondent noch aus dem Munde des Gefolges, daß ihr Gebieter am allermeisten von dem großen Menschen- und Wagenswühle Londons überrascht sei, daß er die Themse heraufahrend beim Anblick der vielen Schiffe seiner Bewunderung dadurch Ausdruck gegeben habe, daß er sagte: „Hier scheinen die Schiffe so zahlreich wie bei uns die Bäume aus dem Boden zu wachsen“; daß er überaus befriedigt war zu hören, daß das prachtvolle an der Themse (dem Parlamentsgebäude gegenüber) liegende St. Thomas'-Hospital kein königlicher Palast, sondern eine Behausung für arme Kranke sei, und daß er darüber die Bemerkung fallen ließ: „So etwas muß in den Augen Allah's sicherlich als ein großes Verdienst erscheinen“. Im Gegensatz zu anderen orientalischen Potentaten erscheint der zanzibarische in schmucklosem Gewande, nämlich in einem langen, mit schmaler Goldlinie eingefassten, bis auf die Knöchel reichenden Rocke, der ein schneeweißes, bis zu den Knien reichendes Unterkleid durchblicken läßt.

### Dr. Nachtigal über Wadai.

Dr. Nachtigal hielt in der Sonnabendssitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin einen höchst interessanten Vortrag über die Culturverhältnisse von Wadai (Cudan).

Hatte derselbe in seinem ersten Vortrage sich im Allgemeinen über die Zustände und die Reisen im Inneren Afrikas ausgesprochen, so führte er diesmal seinen Hören ein zwar knapp gefaßtes doch klares und interessantes Bild über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Wadai vor. Den Verkehr mit den Zentralorten des Reiches vermitteln Kaufleute vom Nil; das Land ist jetzt der Erforschung nahe gerückt und es dürften nur mehr wenige Jahre vergehen, ehe es nach allen Richtungen hin bekannt sein werde. Die Grenzen von Wadai bilden im Norden Borku, im Osten Darfur, im Süden Andoma und Surum, im Westen der Kitzirese mit dem Schari und Darfinkamfluss; die Herrschaft des Königs Ali reicht jedoch über diese Grenzen weit hinaus, bis nach Bagiamti und Kanau hinein. Im nördlichen und östlichen Theil und im Zentrum wohnen die Wadalger, der vornehmste Stamm, die Bevölkerung im Westen und Süden bilden eine besondere Gruppe. Die Hautausdehnung dieses von Befremern

ereim.  
Uhr auf  
Nähere  
5. Juni  
Nabe  
rei.  
aura-  
unseres  
ion.  
sticker  
i und  
er.  
art,  
er.  
rei  
eigen,  
ufende  
Nacht  
fältig-  
ing,  
r. 31,  
uer-  
findet  
statt.  
Bren-  
täg-  
fe  
ert  
ier.  
Pf.  
ctor.  
hn.)  
er,  
stif-  
ung  
nd  
n.

des Islams bewohnten Reiches fällt in die 13. Parallele und den 21. und 22. Breitengrad. Die Herrschaft des Königs von Madagaskar dehnt sich jedoch weit über die Grenzen seines Landes hinaus auf die zahlreichen Inseln bis zu den Niam-Niams aus. Der Flächeninhalt beträgt ca. 3000 Qu.-Meilen. Nimmt man für Madagaskar die Dichtigkeit der Bevölkerung gleichwie für das westliche Europa auf 1000 Menschen pro Qu. Meile an, so erblickt man ca. 3 Millionen Einwohner für das ganze Reich. Nach Berechnungen des Dr. Nachtigal jedoch dürften nur 2 1/2 Millionen annehmbar sein, da die Bevölkerungsdichtigkeit hinter der Sudans zurückbleibt. Das Land steigt allmählich von Westen nach Osten zu an und erreicht eine Höhe von 1000 bis 1500 Fuß über dem Meeresspiegel. Zahlreiche kleine Wasserfälle entspringen in dem höher gelegenen Osten und ergießen sich in die beiden Hauptflüsse des Landes, in den Fava und Betoka. Die Einwohner theilen das Land in sieben Provinzen, die sie Nord-, Süd-, Ost-, West-, Berg- und Flussdistrikte und Haideländschaften benennen. Die Gebräuche des Landes schließen sich wesentlich den allgemeinen muhamedanischen an, nur sind sie noch roher. Der König ist eine Art Halbgoth. Sie verlangen, daß seine Wänter keinem untergeordneten Stamme angehört, daß er alle gefügigen und physischen Sinnesorgane besitze, ohne jedwedes Gebrechen sei; er soll kein Bier trinken, stets allein essen, niemals jedoch Negerbirne genießen. Sein Wort muß ihm und Allen theuer und heilig sein, er darf es nie widerrufen, selbst wenn er durch den nicht geleisteten Widerruf den größten Schaden hätte. Die Wasserfrüge des Königs sind mit Stoffen bedeckt, damit kein böser Blick das Wasser treffe; ebenso sind die Brunnen, aus denen das Wasser geholt wird, mit Stoffen zugedeckt. Die Mädchen und Frauen, welche das Wasser nach dem Palaste des Königs schaffen, werden von einer bewaffneten Eskorte begleitet; jeder, der die Wasserträgerinnen erblickt, muß sich niederlegen. Die Beratungen hält der König im Hofraum des Palastes ab, wo die Würdenträger des Staats auf einer Estrade von Lehm Plas nehmen. Der König läßt sich auf einem Teppich nieder und wird dann mit dem königl. Insignien geschmückt; dieselben bestehen aus der Krone, dem Straußfedern-Coronschirm und dem Familienforam. Wurde der König erst in einer solchen Sitzung als Regent erklärt, so muß er sich auf sieben Tage in den Palast zurückziehen, den er nur am Freitag verlassen darf, um in die Moschee zu gehen. In diese Frist verfrachten, so empfängt der junge König die Deputationen der verschiedenen Stämme, die gekommen sind, ihm zu gratuliren und Geschenke zu überbringen. Er spricht mit ihnen durch seine Dolmetscher, die gelehrte Leute sind und die hierbei nicht verstehen, ihre Gebetsanker, ihre Gewandtheit und ihren Witz ins rechte Licht zu setzen. Hat der König die Huldigungen empfangen, so begiebt er sich nach dem Harem, der mindestens 500 Frauen, seien es nun wirkliche Weiber des verstorbenen Königs oder deren Dienerinnen, enthält. Diejenigen Königinnen, welche Kinder haben, bleiben im Harem, die keine haben, werden nach der Moschee gebracht, wo jeder sie als Frau nehmen kann, der Gefallen an ihnen findet. War der verstorbene König der Vater des neuen, so müssen alle Frauen des Harem verlassen, weil der König fürchtet, an einer Gefallen zu finden, die seines Vaters Weib gewesen. War der Verstorbene jedoch sein Bruder, so sucht er sich die schönsten Frauen für sich aus. Die Töchter der Haremweiber werden auf Kosten des jungen Königs verheirathet, die Edlne aber alle erbarzunehmend geliebt, indem ihnen mit einem glühenden Eifer über die Hornhaut der Augen gefahren wird. Es folgen nun, nachdem die gräßliche Prozedur vollzogen, die Deputationen aus Darfur und Bornu, die den König zu beglückwünschen kommen; er sendet allenfalls noch Geschenke nach Mekka und Konstantinopel und die Ausrücker verkünden dem Volke von der in aller Form erfolgten Inthronisation des neuen Königs. (Schluß folgt.)

### Aus der Provinz Sachsen ihrer und Umgebung.

In Ergänzung früherer Mittheilungen über den in Naumburg stattgehabten Wolkenbruch wird jetzt von dort berichtet, daß die Verheerungen, welche das Wetter angerichtet hat, weit größer sind, als man anfangs gedacht. Von Stunde zu Stunde erscheint der entstandene Schaden bedeutender; an Gebäuden, Mobilien u. beträgt er nach den bisherigen Feststellungen allein schon über 300,000 M.; und außerdem sind viele Gärten und Felder so vollständig verwüstet, daß ihre Ertragsfähigkeit auf Jahre hinaus gänzlich in Frage gestellt ist. Noth und Elend sind in Folge dessen unter der betroffenen Bevölkerung unsäglich, da das vernichtete Hab und Gut gegen ein derartiges elementares Ereigniß nicht verthetert gewesen sein konnte. — Dagegen sind nach Mittheilungen aus Kösen die Berichte über das Unwetter am 10. Mai meistens stark übertrieben und haben irrige Auffassungen über den Zustand dieses Kurortes hervorgerufen. Die desfallsigen Nachrichten werden dahin berichtigt, daß die durch das Wetter verursachten Schäden längst beseitigt sind und Bäder und Anlagen den Kurgästen die bekannten Annehmlichkeiten bieten.

### Halle, den 15. Juni.

Wie wir hören, wird in den Nachmittagsstunden des Mittwochs d. 23. d. das vom Hasler'schen Verein in diesem Sommer vorbereitete große Händel'sche Dratorium „Josua“ in der hiesigen Marktkirche zur Aufführung gelangen. Wie bei allen Reproduktionen großer Tonwerke werden wir auch bei der des „Josua“ den Theil unserer Leser, welchem das Riesenwerk noch nicht näher bekannt ist, durch eine eingehende Besprechung des Wesens und der Bedeutung in einer späteren Nummer zu informiren suchen. Diese Besprechung erscheint uns um so mehr geboten, je größer der Lebensstand ist, daß Kunstinstitute, wie z. B. unsere hiesigen beiden großen musikalischen Associationen aus naheliegenden Gründen, im Gegentage zu wohlfundirten staatlichen oder städtischen Instituten, gezwungen sind, es bei einer Aufführung jedes Mal bewenden zu lassen. Die Ausstattung des „Josua“ wird, dem bewährten seinen Kunstgeschmacke des Herrn Dir. Hasler entsprechend, eine reiche und würdige sein. So hat die eminent schwierige Rolle des Josua der Königl. Hofopernsänger Herr Wilhelm Müller aus Berlin übernommen, welcher hier schon von den Aufführungen des „Saul“ und „Ais und Galatea“ rühmlichst bekannt ist. Die gleichfalls in unserer Stadt schon heimisch gewordenen Mitglieder der Großherzoglich Weimarischen Hofoper, Herr von Milde (Kaleb) und Fräul. Dotter (Ethiel), sowie unser allbekannter lieber Gast Hr. Breidenstein in (Aha) aus Erfurt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Daß Halle'sche Orchester wird durch auswärtige Künstler verstärkt, und die Chor, welcher leztthin einen erfreulichen Zuwachs erhalten hat, wird wohl 200 Mitwirkende zählen, so daß wir oben nicht zu viel gesagt haben dürften, wenn wir die Ausstattung eine reiche und würdige nannten.

— Vom 1. Januar c. bis Ende Mai sind im Ober-Postbezirke Halle 36920 Mark an Wechsel-Stampelsteuer, 1849 Mark mehr als 1874, in Magdeburg 75088 Mark, 6014 Mark weniger, vereinnahmt worden.

— Dem Vernehmen nach wird das Resultat der Probe hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit des Gasometers der neuen Filial-Gasanstalt in der nächsten Zeit zu erwarten sein. Die Probe hat bereits seit ca. acht Tagen begonnen, wird aber, da täglich das Bassin sich nur um 1 Fuß füllt, ca. 20 Tage in Anspruch nehmen.

— Wie wir sahen, wurde gestern Vormittag bereits der Bauplatz für das neue Volksschulgebäude an der Ecke der Henriettenstraße abgesteckt, so daß die Front des Gebäudes an die neue, von der Strafanstalt nach dem Geistthor führende Straße zu liegen kommen wird.

— Am 24. Juni soll die Gemäldeausstellung in der Aula des Gymnasii eröffnet und dem Publikum bis zum 26. Juli zur Ansicht ausgestellt bleiben. Neben vielem Guten soll die diesmalige Ausstellung auch manches Vortreffliche im historischen, Portrait-, Landschafts- und Genrebildfach enthalten.

### Vermischtes.

— [Abergläubisches von der „schönen Helena.“] Der Aberglaube des Fräulein Geisinger, schreibt die Wiener „Deutsche Ztg.“, ist Allen, die je mit ihr in Berührung kamen, bekannt. Von ältern Geschichten zu schweigen, die von der Anhänglichkeit der Künstlerin an „Empathicmittel“ viel erzählen können, führen wir nur an, daß Fräulein Geisinger, z. B. nie die Bühne betritt, und wäre es selbst auf eine kurze Minute, ohne vorher hinter der Coullisse möglichst unbemerkt ein Kreuz geschlagen zu haben. Fräulein Geisinger ist fest überzeugt, daß das einzig und allein das Geheimniß ihres Talents ist, und wenn es einem Librettisten einfallen sollte, ihr etwa die Rolle der Prinzessin Bielliechen auf den Leib zu schreiben, wobei sie sich die Arme an den Leib binden müßte, sie würde sich nicht aus der Coullisse herauswagen. Als sie letzten Winter krank war, gelobte sie der „Mutter-Gottes von Mariageil“ eine Walkstift samt Votivgeschenk und hat dieses Gelübde trotz der theuren Zeiten auch gehalten. Auf der Rückreise von ihrem Grazer Gastspiel begab sie sich nach Mariageil und deponirte dort vor dem „Gnadengebilde“ einen goldenen Becher mit eingravirter Widmung, an dem die Mutter Gottes sicher eine große Freude gehabt haben wird, wenn wir auch nicht einsehen können, wozu sie den Becher je brauchen könnte.

### Zur Erinnerung an Halle

ist im Verlage von J. M. Reichardt hier selbst eine Anzahl niedlicher Photographien der interessantesten Gebäude und Punkte unserer Stadt und deren Umgebung erschienen, welche sowohl Allen als auswärtigen Besuchern uneres lieblichen Saalthaales eine willkommene Gabe sein dürften. Dieselben sind in einer geschmackvollen Kapel von der Größe eines Zweitalerstückes nebst Etuis zu dem Preise von 1 Mark in genannter Buchhandlung zu erhalten.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 14. Juni.  
Eheschließungen: Der Maurer G. H. Gerlach, Saalberg 9, und W. H. M. Müller, Saalberg 9.  
Geborene: Dem Doktor F. W. Kirken ein Sohn, Diemitz. — Dem Malermeister A. H. Heine ein Tochter, Epitz 21. — Dem Wärtter G. L. Berger eine Tochter, Bachhäuser 5. — Dem Drehschloßpieler F. Ch. S. Banie eine T., Kl. Ulrichstraße 4. — Dem Woll- und Weißwaarenhändler G. Dannenberg ein Sohn, Seifritz 67. — Dem Schlosser G. A. J. Stadler ein Sohn, Brunnenstraße 13. — Dem Wagenschreiber H. Döbke eine Tochter, Pfämmersbüh 2. — Dem Zimmermann L. Hennicke eine Tochter, Linterberg Nr. 53. — Dem Former H. Bischof eine Tochter, Magdeburgerstraße 43. — Dem Bäckermeister C. F. H. Grünhard ein Sohn, Harz 42. — Dem Kupferschmied J. L. F. Wuth eine T., Kleiner Berlin 1. — Dem Maler J. A. D. Wank eine T., Rathswerder 9. — Dem Former W. Etzdorff ein Sohn, Schützenstraße 16.  
Gestorbene: Marie Dorothee Friederike Ernevald, 83 Jahr 5 Monat 8 T., Schlagfuß, Mauereimer 2. — Des Schneidemeister H. Weglow Ehefrau Pauline geb. Hängs, 43 Jahr 2 Monat 8 Tage, Linterbellenden, Mittelstraße 3. — Der Schlosser Friedrich Gebel, 25 Jahr 10 Monat 11 Tage, Leukämie, Königl. Klinik. — Der Hofmeister Julius Präfer aus Eisleben, 36 Jahr 2 Monat 7 Tage, feuchten Brand, Königl. Klinik. — Die Wittwe Louise Kotta geborene Weisker, 55 Jahr 3 Monat 14 Tage, Cystenbran des uterus, Diakonissenhaus. — Des Wagenschreiber H. Döbke Tochter Marie Wanda, 3 Tage, Schwäche, Pfämmersbüh 2.

### Wollmärkte.

— Weimar, d. 14. Juni. Der diesjährige Wollmarkt ist reichlicher befahren als der vorjährige. Bis heute früh waren gegen 4000 Etr. zuverfügt. Sehr gute Qualität erzielte höhere Preise, für bessere trat eine kleine Ermäßigung ein. Die Preise stellten sich auf 56—66 Thlr. pr. Etr. Der Verkauf geht flott von statten.

— Neubrandenburg, d. 14. Juni. Zufahren 4500 Centner, gute Wälschen, rascher Verkauf, Abschlag für beste Wollen bis 2 Thaler, für andere bis 4 Thaler. Preise 60 bis 63 Thaler. Exceptionelle Partien höher.

### Jahlicher Tages-Kalender.

Mittwoch den 16. Juni:

Kirchliche Anzeigen.  
Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.  
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.  
Archaeol. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. part.  
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
Standesamt: Vm. v. 4—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6  
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.  
Spar-u. Vorkauf-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräuderstraße 6.  
Vorfesversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbau.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Braubausg. 9 Englischer Unterrikt.  
Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2, Sängersbüh im „Cafe David“, part. links v. Eingang.  
Bienenwäter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weissen Hof“.

**Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies“.  
**Männerchor:** Ab. 8—10 Übungsstunde in Thiemer's Garten.  
**Hall. Turnvereins-Tafel:** Ab. 8 Übungsstunde im „Café Royal“.  
**Concerte.** Halle'sches Stadt-Orchester: Num. 4 in Bad Wittekind u. Num. 5 in der Saalhof-Actien-Brauerei mit Feuermusik Ab. 9.  
**Circus Perzog-Schumann:** Num. 4 gr. Kunst-Wettrennen auf dem Rossplatz, Ab. 7, Königstr., Ecke der Merseburger Chaussee.  
**Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunst- und Musikwerke-Ausstellung (Unter: Leipzig, gertr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
**Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Irdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
**Deyer's Bade-Anstalt** umfasst zu jeder Tageszeit alle Arten Bannenbäder.

**Fremdenliste.**

**Arrivirte Fremde vom 14. bis 15. Juni.**  
**Kronprinz.** Hr. Graf v. Auerwald m. Diener a. Berlin. Hr. Major Baron v. Hecht a. Wien. Hr. Appell-Ger. Director Koch m. Gem. a. Münster. Hr. Geh. Rath Jacobstreit a. Lissa. Die Hrn. Fabrikbes. Jasmann u. Frankert a. Wittenberge u. Dame a. Salzweidel. Die Hrn. Kauf. Hahnwald a. Magdeburg, Quensen a. Witten, Lütge a. Udenburg, Kämpler a. Berlin.  
**Stadt Zurich.** Frau v. Rechtenfeld a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Reisinger a. Brandenburg u. John a. Merseburg. Hr. Amtsrath Faulig a. Hannover. Hr. Kreisger. Rath Kemmer u. Hr. Insp. Singer a. Leipzig. Hr. Director Hoffe a. Dresden. Hr. Insp. Rothmann a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Romann a. Reichenbach. Die Hrn. Kauf. Heibig a. Halle, Schumann a. Erfurt, Holländer a. Frankfurt, Hamble a. Leipzig, Köthiger a. Braunschw., Mayer a. Stettin, Wandler a. Sichelshof.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Amtsrath Lüttich m. Gem. a. Strichenbach. Hr. Fabrikbes. Schottmann a. Frankfurt. Hr. Privat. Etod a. Weisel. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Löbau a. Schlesien u. Graf Wisingerode a. Wendenstein. Frau Kupferin Kessler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Petzche a. Götting, Vertschmann a. Bielefeld, Loepert, Wendelschlo, Gilroy u. Dollmann a. Berlin, Kretsch a. Harburg, Schneider a. Pirna, Fischer a. Edd. Geier a. Erfurt.  
**Soldateng. Ring.** Frau Insp. Behrfeld a. Magdeburg. Die Hrn. DDr. Steins kampf sen. u. jun. a. Dingseldt. Die Hrn. Rittergutsbes. Meier u. Gotsche a. Dombrowo. Hr. Hauptm. Weiswange a. Königsberg. Hr. Baron v. Hierfür a. Hamburg. Hr. Lieut. v. Gladis a. Posen. Hr. Fabrik. Kroschoppe a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Koene a. Köpzig, Jäckel a. Berlin, Kettelbach a. Münster, de Voemer a. Amsterd., Woebes a. Mahwinkel, Pasche a. Lübeck, Günther a. Trier, Herzfeld a. Potsdam.  
**Soldateng. Kugel.** Hr. Kent. Lutterforth a. Jena. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Bielefeld. Hr. Brauereibes. Hoffmann a. Schleuditz. Hr. Kent. Meyer u. Hr. Factor Hoppe a. Bernburg. Hr. Stud. v. Hagen a. Leipzig. Die Hrn. Stud. agr. Krefter u. Stenger a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Grunberg a. Berlin, Grünwald a. Mainz, Doehler a. Saalfeld, Busch m.

Sohn a. Glabbach, Müller a. Rostock, v. Vise a. Stettin, Haubold a. Magdeburg, Behhold a. Belfort, Sprenger a. Iserlohn, Rabenalt a. Friedberg, Leifegang a. Chemnitz, Kromschy a. Magdeburg.  
**Soldateng. Hofe.** Hr. Landw. Heibig a. Hochheim. Die Hrn. Kauf. Stiebel m. Frau u. Tochter a. Hannover, Herich a. Leipzig, Fischer a. Chemnitz, Kaiser a. Dresden, Kircher a. Mühlhausen, Kohlberg a. Eimern, Rosenthal a. Mainz, Schrummel a. Hochheim.  
**Russischer Hof.** Hr. Insp. Broghaus m. Frau a. Schlig. Hr. Gutsbes. Kammann a. Waderleben. Hr. Kent. Kunig a. Quefurt. Hr. Deton. Kallisch a. Sangerhausen. Fel. Treutow a. Berlin. Frau Welling m. Tochter a. Zeis. Die Hrn. Secret. Reinhardt u. Becker m. Frau a. Coburg. Hr. Rechtsanw. Wilhelm m. Frau a. v. Schweiß. Die Hrn. Fabrik. Pfeifer a. Meiningen u. Müller a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Dorch m. Frau a. Berlin, Ebert m. Frau a. Ströndal, Deyer a. Eimern, mischay, Siefert u. Kautau a. München, Schilling a. Gehren, Krone a. Berlin.  
**Preussischer Hof.** Hr. Lehrer Schöber a. Kiel. Hr. Amtm. Hainze a. Melben. Hr. Actuar Heid a. Weimar. Hr. Pastor Hildebrand a. Liebenwerda. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Eimern, Krich a. Lössen, Hohmann a. Gröbzig, Teutler a. Halle.  
**Stadt Berlin.** Hr. Pred. Schmidt a. Merbis. Hr. Lehrer Schüller a. Liebenwerda. Hr. Photogr. Wandert a. Eismage. Hr. Privat. Teutrich a. Berlin. Hr. Amtsrath Schumann a. Silberberg. Die Hrn. Kauf. Etoc a. Halle, Dejer a. Frankenburg, Müller a. Waderleben.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**  
 15. Juni 1875.

**Berliner Fonds-Börse.**  
 Bergisch-Märkische 85,—. Köln-Mindener 100,—. Rheinische 114,50. Defferr. Staatsbahn 512,50. Lombarden 195,50. Defferr. Creditactien 411,50. Amerikauer 59,—. Preuss. Consolidirte 105,50. Tendenz: fest.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) Juni 190,—. September/October 192,—. Markt. Roggen. Juni 146,50. Juni Juli 145,—. Septbr./Octbr. 146,50 Markt. Gerste loco 129—165 Markt. Hafer. Juni 162,50 Markt. Spiritus loco 52,70. Juni/July 52,90. September/October 54,70 Markt. Rübol loco 59,40. Juni 59,40. September/October 61,— Markt.  
**Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.**  
 Berlin, den 15. Juni 1875.  
 Bergisch-Märkische St. Act. 85,—. Berlin-Anhalt. St. Act. 100,50. Breslan-Schweidn. Freibg. St. Act. 81,10. Köln-Mindener St. Act. 100,—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 103,25. Berlin-Stettiner St. Act. 136,10. Oberschlesische St. Act. A. C. 138,40. Rheinische St. Act. 114,50. Junge Rheinische 106,—. Rumänische St. Act. 34,90. Lombarden 195,50. Franzosen 512 50. Defferr. St. Act. 410,50. Braunschweig Credit 51,—. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 99,90. Darmst. Bank-Act. 126,50. Disc. Comm. Anst. 158 50. Reichsbank-Anst. 138,—. Laurahütte 99 25. Union-Act. 12,10. Louise Tiefbau 35 50. Eisenkirchen 106,80. Commerzer 92,—. Tendenz: fest.

**Bekanntmachungen.**

Nachstehende Bekanntmachung:  
**Kindesmord.** Am 20. d. Mts. ist auf der f. g. Gerberstraße an der Schöpfe unweit der Glaucha'schen Kirche der unbedeutende Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts angeschwommen, welcher nur kurze Zeit im Wasser gelegen. Das Kind hat gelebt und ist anscheinend kurz nach der Geburt in das Wasser geworfen worden. Anzeigen über die Person der Mutter ersuche ich mir zu erstatten.  
 Halle, den 23. April 1875.  
**Der Staats-Anwalt.**  
 wird, da bisher über die Mutter des getödteten Kindes nichts zu ermitteln gewesen, hierdurch wiederholt.  
 Halle, den 9. Juni 1875.  
**Der Staats-Anwalt.**  
 Das bisherige Vorstands-Mitglied der sub No. 70 unseres Handels-Registers eingetragenen Actien-Gesellschaft  
**„Zuckerfabrik Körbisdorf“**  
 der Amtmann **Wilhelm Reinecke** aus Halle a/S. ist aus dem Vorstande ausgeschieden und es ist in denselben der angestellte Director **Otto Simon** zu Körbisdorf eingetreten.  
 Die dem Kaufmann **Carl Nestelbeck** erteilt gewesene Prokura ist demselben entzogen.  
 Auf die Anmeldung vom 21. Mai 1875 eingetragen am demselben Tage.  
 Merseburg, den 21. Mai 1875.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

**Ein Polizei-Sergeant,**

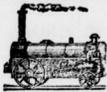
welcher hauptsächlich zur Feldaufsicht verwendet wird, soll bei 6monatlicher Probefrist baldigt von uns angestellt werden.  
 Das Gehalt beträgt 975 Mark pro anno und steigt von 5 zu 5 Jahren um 75 Mark bis 1275 Mark. Civilversorgungsrechte wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei uns melden.  
 Halberstadt, am 8. Juni 1875.  
**Der Magistrat.**  
**Obst-Verpachtung.**  
 Montag den 21. Juni Vormittag 10 Uhr soll der Obstanhang der Gemeinde-Plantage, bestehend in Kefeln, Birnen und Pflaumen, im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Asendorf, d. 13. Juni 1875.  
**Die Ortsbehörde.**  
**Gelegenheits-Kauf.**  
 Ein großes Restaurations-Zelt, 4 Fenster Front, passend für Landwirthe zum Tanzsaal, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in Halle in der Restauration Taubengasse 3.  
 Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Plier** in Duilshin a.

An der hiesigen Realschule I. Ordnung, bei welcher der Normal-Besuchungs-Etat bereits eingeführt ist, soll eine mit 1950 Mark Gehalt u. 432 Mark Wohnungsgeldzuschuß dotirte ordentliche (deutsche) Lehrerstelle zum 1. October cr. neu besetzt werden. Bewerber, welche die Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in der Geschichte für alle Klassen besitzen, werden ersucht, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und unter Mittheilung ihres Lebenslaufes **schleunigst spätestens bis zum 1. Juli d. J. bei uns zu melden.**  
 Posen, den 9. Juni 1875.  
**Der Magistrat.**

**Grasverpachtung.**  
 Die diesjährige Grasnutzung in den Wiesen der Passendorfer Unteraue soll  
 Donnerstag den 17. Juni  
 Mittags 12 Uhr  
 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Der Orts-Vorstand**  
 in Passendorf.  
 6000 Mark sind auf Hypothek auszuleihen durch  
**Schaefer,**  
 Bürgermeister a. D. in Artern.

**Verlag v. B. F. Voigt i. Weimar.**  
**J. A. F. Schmidt's kleiner Hausgärtner.**  
 Anleitung, Blumen und Pflanzungen in kleinen Gärten und Zimmern zu ziehen, nebst Kulturangaben der beliebtesten Pflanzungen für Wohnzimmer, Kalthäuser und für das freie Land.  
 Dritte Aufl. von J. Hartwig.  
 gr. 8. Geh. 3 Mk. 75 Pf.  
 Vorzüglich in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

**Auction.**  
**Freitag den 18. Juni c. Nachmittags 3 Uhr** versteigere ich an der **Windmühle bei Nietleben:** 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleiderkasten, 1 Kuff. Kessel, 1 Decimalwaage, 1 Reitsattel, 2 Kummelgeschirre, 1 gr. Wehlfasten u. s. w., sowie 3 Ziegen.  
**W. Elste,** ger. Auct.-Commissar.  
**Auction.**  
 6 Stück überflüssige starke Arbeitspferde, 10 Jahr alt, werden Sonnabend d. 19. d. Mts. früh 10 Uhr in dem **Dammann'schen** Gasthose meistbietend verkauft.  
**Hornburg bei Döberröblingen.**  
**Announce.**  
 Die diesjährige Obstnutzung unserer Defonomie **Böllberger Weg 11** soll verpachtet werden.  
**Hall. Zuckersiederei-Comp.**  
**Ritterguts-Verkauf.**  
 Ein Rittergut bester Gegend der Ober-Lausitz, 10 Minuten vom Bahnhof, Areal 1200 Morg. wovon 18 Morg. Garten, Park, u. Hof, 50 Morg. Teiche, 100 Morg. Laub- u. Nadelholz, 230 Morg. durchweg 2 u. 3 schürige vorzügliche Wiesen, das übrige tiefgrundiger Marsch u. Weizenboden. Inventar 90 Stück Holländer Rindvieh (Original), 12 Pferde, 4 Ochsen, 20 Schweine, todtes Inventar compl., sämmtliche Landwirthschaftliche Maschinen, Gebäude durchweg massiv u. neu, dazu gehört noch eine Stärke-Fabrik, eine Wassermühle nebst Dreschmaschine, eine Ziegelei dicht am Bahnhof mit vorzüglicher Masse, soll mit vorzüglicher Ernte für 185 Mill. bei 60 bis 80 Mill. Anzahlung, Rest kann fest stehen bleiben, sofort verkauft werden.  
 Näheres ertheilt **F. Öring** in E a u b a n, Borworfstr. 523.



## Magdeburg - Halberstadt.

Bis auf Weiteres jeden Sonntag Ertrazüge von Halle nach Thale und zurück über Cönnern (siehe Fahrplan) von Halle Vorm. 6—, in Thale 9<sup>5</sup>, von Thale Nachm. 7<sup>50</sup>, in Halle 10,30.

Es werden gewöhnliche Billets I. II. III. Klasse, sowie Sommerbillets und Coupébillets nach Duedlinburg, Meinstedt und Thale ausgegeben. Ueber Coupébillets Näheres in der Billet-Expedition.

**Directorium.**



## Halle - Sorau - Gubener Eisenbahn.

Vom 1. Juli d. Js. ab kommt der für „Steine“ (Bruch-, rohe und bearbeitete, Mauer-, Dach- und Lehmsteine u.) bisher erhobene Frachtzuschlag im Localverkehr gänzlich in Wegfall und werden vom gedachten Tage ab die vor dem 1. August 1874 eingeführten Frachtsätze berechnet.

Der Nachtrag IX. zum Localtarif der Berlin - Görlitzer Eisenbahn resp. die Ergänzung dazu tritt am 1. Juli c. außer Kraft.

Berlin, den 11. Juni 1875.

**Die Direction.**

## Auction junger Zuchtthiere.

Dienstag den 6. Juli 1875, 12<sup>1/2</sup> Uhr Mittags werden auf dem Gräflich zu Solms'schen Gute Schloss Sonnevalde

- circa 12 Kühe verschiedener Rassen,
- 30 zum Theil tragende Kalben, theils Allgäuer, theils Kreuzung der Allgäuer u. Holländer Rasse,
- 9 Bullen, Allgäuer Rasse,
- 60 Eber u. (zum Theil) tragende Sauen der grossen Yorkshire- und Suffolk-Rasse,

auktionsweise verkauft.

Sämmtliche Thiere werden zu Minimalpreisen angesetzt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 24. Juni an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen zugesandt.

Am Tage der Auction und am Tage vorher werden zu den in Finsterwalde, Station der Halle-Sorau-Gubener Bahn und zu Bahnhof Brenitz-Sonnevalde, Station der Berlin-Dresdener Bahn eintreffenden Zügen Wagen bereit stehen.

Schloss Sonnevalde in der Nieder-Lausitz, im Juni 1875.

**Kretschmer.**

Ein verheiratheter Müller, tüchtiger Steinschärfer, auch mit Dampftrieb vertraut, seit vier Jahren Werkführer in einer großen Handmühle Sachsens, sucht p. 1. Juli d. J. oder auch später anderweitige, dauernde Stellung, am liebsten in der Provinz Sachsen. Gef. Offerten erbeten unter F. W. 100 durch Rudolf Mosse, Halle a/S. NB. Beste Referenzen vorhanden.

## Ein Lehrling

findet noch Platz in meiner Werkstatt für mathemat., physik. und optische Instrumente.

**Ferdinand Dehne.**

Meine in Dorf Alleben gelegene Bäckerei steht veränderungs halber zu verpachten oder zu verkaufen und kann gleich od. Michaelis übernommen werden.

**Friedrich Heller**  
in Alleben a/S.

Zwei tüchtige Pferdeknechte finden bei hohem Lohn sofort Dienst beim Gutsbesitzer Jörn in Wernstedt.

Für eine Weizenstärke-Fabrik wird ein mit der Fabrikation vollständig vertrauter Leiter gesucht. Offerten sub 21941 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau erbeten.

## Werkführer.

Zu möglichst sofort wird für eine kleine landwirthschaftliche Maschinenfabrik mit Dampftrieb ein tüchtiger praktischer Meister bei hohem Gehalt gesucht. Stellung ist selbstständig. Offerten nebst Attestabschriften sind sub A. B. 53 an Haasenstein & Vogler in Nordhausen zu richten.

Ein anst. Mädchen aus guter Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli oder später als Verkäuferin Stelle. Briefl. Anfragen unter Chiffre 100 M. W. befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

1 Wirthschafterin in gelegten Jahren, durchaus tüchtig mit langjähr. sehr gut. Attest u. von empfehl. Aeußerer, wünscht zur Führung 1 Haushalts selbständ. Stellung durch

Fr. Deperade, gr. Schlamml. 10.

1 gebildete Wittwe wünscht Stell. als Kinderfrau d. Frau Deperade.

Auf dem Oberhof Frankleben bei Merseburg steht 1 sehr schöner Zuchtbulle zum Verkauf, 1<sup>1/2</sup> Jahr alt, Allgäuer.

Ein ganz u. ein halbverdeckter Kutschwagen mit Patentachsen sind zu verkaufen Landwehrstraße 18.

## Ein Landgut

von 100 - 200 Morgen wird zu kaufen gesucht. Franco Offerte nebst näherer Beschreibung, Preis u. Bedingungen zu richten an Merzenich & Co., Halle a/S.

## Backhaus-Verpachtung

in Wanderleben bei Dietendorf am Montag den 26. Juli a. c. Mittags 12 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen.

Das zum von Henning'schen Gute gehörige Backhaus mit entsprechendem Bohn- und Betriebsgebäude soll nach Angebot vom 1. Decbr. 1875 oder 1. Januar oder 1. April 1876 ab auf 3-12 Jahre verpachtet werden. Dem Pächter wird ein Wirthschaftsplan von 4<sup>1/2</sup> Morgen aut Wunsch vorbehalten.

Der Bieter hat eine Caution von 150 Mark zu deponiren. Nähere Auskunft ertheilt mündlich od. schriftlich d. r. Besitzer, Generalmajor v. Henning in Erfurt, Balkmühlgasse 1.

Ein Landgut in gesunder Gegend, 1<sup>1/2</sup> Stunde von der Stadt und 1<sup>1/2</sup> Stunde von der Lehrter Bahn gelegen, auch zur Sommerwohnung passend, zugleich Vergnügungsort mit Land- und Wasserjagd, 475 Morgen guten Grundstücken, wobei 80 Morg. Havelwiesen und guten herrschaftlichen Gebäuden, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch gut zur Pargellirung. Preis 40,000  $\mathcal{R}$ . bei Anzahl. von 15,000  $\mathcal{R}$ . Das Nähere erfährt man durch den Güter-Agent A. Gottschalk in Rathenow.

## Gutsverkauf.

Ein in einer fruchtbaren Gegend, nahe an einer industriellen größeren Stadt, hart an der Chaussee gelegenes Landgut, neu, massiv und herrschaftlich gebaut, 180 Morgen Areal, ca. 2100 Steuer-einheiten, Preis 30 Mille  $\mathcal{R}$ , Anzahlung 15 Mille. Restgelder können zu 4<sup>3/4</sup> % fest stehen bleiben. Näheres zu erfahren b. Restaurateur Ziegner, Siebichenstein, Wittkeindstr. Nr. 20.

## Heirathsgesuch.

Eine junge Dame oder Wittwe, nicht über 40 Jahr, mit einem Vermögen von mindestens zehn Tausend Thaler, welche geneigt ist, einem jungen hübschen Manne mit einem Vermögen von sieben Tausend Thaler und solidem Charakter ihre Hand zu bieten, wird erlucht, recht bald vertrauensvoll ihre Adr. unter Chiffre H. c. 52232 bei der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg einzureichen. Auf soliden Character, nicht das Aeußere, wird Werth gelegt.

Spaßvögel mögen dieses ernste Gesuch unberücksichtigt lassen.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein gebildetes Mädchen gesucht, welches in der Küche sowie in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist. Man beliebe Gef. Offerten sofort unter Chiffre T. Z. 11. poste rest. Zeit einzusenden.

## Ein tüchtiger Mechaniker - Gehülfe

zur Anfertigung von mathematischen Instrumenten und electrischen Haustelegraphen findet sofort Stellung bei

## Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler).

Schmeerstrasse Nr. 29.

Zur Wäsche empfehle: Beste Oberschaalseife, Harzseife, Elainseife, grüne Seife.

Wascherystall engl. und deutsch,

Stärkeglanz,

crystallisirte Soda,

Reisstärke, englische,

feinste Weizenstärke,

Bleich- u. Fleckwasser,

feinstes Waschblau,

Gallseife,

Salmiakterpentin,

Seifenwurzel.

Albert Schlüter,

gr. Steinstraße 6.

Eine möblirte Wohnung, bestehend aus Zimmer und Schlafzimmer für einen einzelnen Herrn, wird auf sofort gesucht möglichst unter Mitbenutzung eines Gartens vor dem Steinthor, Nähe des Hofplatzes. Off. sub L. S. abzug. an Ed. Stückrath in d. Exp. d. B.

## Warnung.

Ich warne Jedermann, meiner Frau Selma Schmidt geborene Haafengier auf meinem Namen zu borgen, da ich für dieselbe nichts bezahle. Robert Schmidt, Liebenauerstraße 9.

Es finden nur noch 6 Vorstellungen statt.

Circus Herzog-Schumann,

Königsfr., Ecke der Merseb. Chaussee.

Deute Mittwoch den 16 Juni 1875

## Grosse Vorstellung

mit

## Aschenbrödel,

großes Zaubermärchen in 3 Bildern und 1 Schluß-Triumphzug, mimisch dargestellt von circa 50 6- bis 8-jährigen Kindern in der brillantesten Ausstattung.

Außerdem 14 Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Nähere durch die Anschlagsettel.

Nachmittags 4 Uhr

Zweites grosses Kunst-Wettrennen

mit neuen Rennpöcken

auf dem Hofplatz.

Alles Nähere durch die Plakate.

Morgen Donnerstag

grosse Vorstellung

mit Aschenbrödel.

Die Direction.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht 12<sup>1/2</sup> Uhr wurde meine liebe Frau Bertha geb. Hochheim von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Diese frohe Nachricht allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.

Grußen, den 15 Juni 1875.

Moris Krieger.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.